

Höngger Zeitung

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Implantate vom Chirurgen,
Zahnersatz vom Zahnarzt,
alles aus einer Hand.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Wir feiern 20 Jahre...

Kids 1 CHF 24.-
Men CHF 46.-
Ladies Color 1 CHF 128.-

...im Monat März Preise wie damals!
(Auf sämtliche Dienstleistungen, nicht kumulierbar.)

coiffeurtanya

FDP
Die Liberalen

Danke für Ihre Stimme!
Die FDP ist klar die zweitstärkste Partei im Kreis 10

fdp-zh10.ch

Die Freude überwiegt

Am 17. Februar wurden der grösste Teil der Schutzmassnahmen im Kampf gegen die Covid-Pandemie aufgehoben. Zurück zur Normalität – was auch immer das ist? Und ist das ein Grund zur Freude oder kommt die Lockerung viel zu früh?



Nach den Studierenden können nun auch die Mitarbeiter*innen der ETH an ihre Arbeitsplätze zurückkehren. (Foto: pas)

Dagmar Schröder und Patricia Senn – Am 18. Februar war auf swissinfo.ch, dem Online-Dienst für News und Informationen, ein geschichtsträchtiger Moment in einem kurzen Beitrag festgehalten: «Nach fast zwei Jahren laufender Beobachtung haben wir angesichts der Aufhebung der meisten Massnahmen beschlossen, unser Corona-Update über die Situation in der Schweiz vorerst nicht mehr weiterzuführen». Das Ende der Pandemie, schwarz

auf weiss, in neun Sprachen übersetzt. Zwei Tage zuvor hatte der Bundesrat es offiziell verkündet: Per 17. Februar entfielen die Zertifikatspflicht und Homeoffice-Empfehlung. Auch die Maskenpflicht in Restaurants, Kinos, Läden, öffentlichen Räumen sowie am Arbeitsplatz wurde aufgehoben. In den öffentlichen Verkehrsmitteln und in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen bleibt

sie bis Ende März bestehen. Die Reaktionen sind unterschiedlich: Während die einen endlich aufatmen, kommen die Lockerungen für andere zu früh.

Vorsichtige Lockerungen bei der ETH

Die grösste Institution in Höngg, die ETH Zürich, lockert die Coronamassnahmen im Einklang mit den Entscheiden des Bun-

desrats: Sie erlaubt die Rückkehr an den Arbeitsplatz, Wegfall von Zertifikatskontrollen sowie eine reduzierte Maskenpflicht. «Die ETH bleibt beim Lockern der Regeln jedoch bewusst vorsichtiger, um gehäufte Krankheitsfälle zu vermeiden und vulnerable Personen besser zu schützen», sagt der Medienverantwortliche Florian Meyer. Deshalb gelte in

Schluss auf Seite 3



**Ihr Alters- und Pflegezentrum
Mit Herz ... in Höngg
Persönlich. Geborgen. Professionell.**

Gerne zeigen wir Ihnen unser schön
gelegenes Alters- und Pflegezentrum.

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter



**Zahnmedizin
beim Frankental**

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch

Inhaltsverzeichnis

Gehen, wenn es am schönsten ist	5
Du bist super!	7
Komplimente-Zentrale	8
Gewinner*innen Malwettbewerb	11
Wir sind Höngg	13
Mittelstufentreff im Rütihof	14
SV Höngg in Valencia	15
Buchtipps und Interview: Simone Weinmann	19
Ausblick	ab S. 20
Umfrage	24

Suche vitale alleinstehende Rentnerin für diverse Aktivitäten. Bin auch Rentnerin. Melden bitte unter uschi.fellner@bluewin.ch.

Befreundete Familien aus dem Quartier **suchen** als Zuhause **MFH / Grundstück zum Kauf**. B. Galliker, 079 798 63 53

Ich, Eva Rempfler, Geschäftsleiterin «Höngger», mit Mann und Katze, **suche** eine sonnige, geräumige **3½- bis 4½-Zi.-Wohnung** in Höngg.

Ich freue mich auf Ihr Angebot: 079 661 57 41.

Einstellplatz in Tiefgarage

an der Imbisbühlstrasse 134 zu vermieten
Fr. 130.-/Monat.
Auskunft 044 341 98 04

Cantata Nova

Zürich

Chorkonzert: «Jephthe» von Carissimi und weitere Werke
Cantata Nova, Solisten und Ensemble

Samstag, 6. März, 17 Uhr, Katholische Kirche Heilig Geist

Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten
<https://cantata-nova.ch>



DIE ERLEBNIS-OASE IM LIMMATTAL

Wir bieten unvergessliche Anlässe und Kurse auf dem Kloster Fahr Areal. Jetzt zu finden in unserem Erlebnisprogramm 2022: www.fahr-erleben.ch



BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch



USLUMPETE HÖNGGER FASNACHT

12. MÄRZ 2022
FESTSAAL MÜHLEHALDE 13'80

PROGRAMM
GUGGE-MUSIK, DJ FABIO GOMEZ,
KOSTÜMPREMIERUNG, TANZ
F&B: SPEISEKARTE BIS 22.00 UHR,
BARFOOD, BARBETRIEB

18.00 - 21.00 | 10.-CHF Eintritt (geht an den Verein)
KOSTÜM GUT ABER KEIN MUSS

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter



Unsere Hauserstiftung ist ein kleines Alters- und Pflegeheim, an ruhiger und sonniger Lage, welches 39 Bewohnerinnen und Bewohnern ein gemütliches Zuhause bietet, in dem sie professionell und liebevoll betreut werden.

Unser idyllischer Garten und die Sonnenterrasse laden zum Verweilen ein.

Interessiert? Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen.

Hauserstiftung Höngg, Wohnen im Alter
Telefon 044 344 20 50, www.hauserstiftung.ch

Bestattungen

Amstad geb. Bichsel, Alice, Jg. 1930, von Beckenried NW; Gattin des Amstad, Peter Paul; Am Börtli 10.

Beckett, Michael, Jg. 1935, von Zürich; Wieslergasse 8.

Eberhart, Margrit, Jg. 1927, von Bussnang TG; Wieslergasse 8.

Gugolz-Müller, Heinrich, Jg. 1932, von Zürich; Gatte der Gugolz geb. Müller, Regula Johanna; Regensdorferstr. 39.

Jeanrenaud, Marina Irène Elisabeth, Jg. 1942, von Val-de-Travers NE; Am Börtli 6.

Krumm-Gysel, Ernst Augustin, Jg. 1931, von Zürich; Gatte der Krumm geb. Gysel, Verena Heidi; Konrad-Ilg-Strasse 21.

Zuberbühler, Ernst, Jg. 1936, von Horgen ZH; Gatte der Zuberbühler geb. Bosshart, Margareta; Winzerhalde 97.

Zuberbühler geb. Bosshart, Margareta, Jg. 1936, von Horgen ZH; Gattin des Zuberbühler, Ernst; Winzerhalde 97.

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin:
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Eva Rempfler und Patricia Senn

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Abo Schweiz:
CHF 108.- pro Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion:
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Dagmar Schröder (sch), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter*innen:
Marianne Haffner (mah)

Druck:
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate und Marketing:
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Verlagsadministration:
Petra England, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:
Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswache
Inserateschluss «Wipkinger»:
Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 378 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»-Zeitung: Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23 540 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Schluss von Seite 1

Die Freude überwiegt

den Innenräumen der ETH nach wie vor eine allgemeine Masken-tragpflicht – allerdings mit wichtigen Ausnahmen, die eine Rückkehr auf den Campus erleichtern sollen. So könne die Maske am Arbeitsplatz und Studienarbeitsplatz abgenommen werden, wenn ein Mindestabstand von 1,5 Metern zu den Sitznachbar*innen eingehalten wird. «Diese Regeln gelten bis auf Weiteres, voraussichtlich so lange, bis der Bundesrat auch die Maskentragpflicht im öffentlichen Verkehr aufhebt», so Meyer. Diese Vorgehensweise scheint bei Studierenden und Mitarbeitenden gut anzukommen: Eine Umfrage auf Instagram habe ergeben, dass über 69 Prozent der Befragten diese vorsichtigeren Regeln der ETH Zürich befürworten.

Trotz der Umstände das Angebot vergrössert

«Zum Glück konnten wir den Turnbetrieb für alle Gruppen aufrechterhalten», sagt Caroline Hauer, Technische Kommission Damen- und Frauenriege Turnverein Höngg (TVH), auf Anfrage. Durch die Ausnahmeregelung beständiger Gruppen bis 30 Personen konnte bis Ende November 2021 ohne Zertifikatspflicht gesturmt werden. Danach wurden die Einschränkungen wieder strenger. «Trotz den Umständen haben wir im zweiten Halbjahr 2021 vier neue Gruppen eröffnet», sagt Hauer stolz. Gerade bereitet sich die Fit & Fun Gruppe für die Teilnahme am Schaffhauser Kantonturnfest im Juni vor und die Jugend trainiert für den Jugendsporttag in Egg im Mai. «Es ist so schön, beim Turnen das Lachen der Kinder und Jugendlichen nicht nur zu hören, sondern auch wieder zu sehen», sagt Hauer. Wobei der TVH mit seinem eigenen Turnplatz auf dem Höggerberg noch zu den privilegierten Vereinen gehöre. «Dort konnten wir uns – ausgestattet mit Kappe, Schal und Handschuhen – immer bewegen», lacht Hauer. Das Fitnessstudio im Frankental, «Let's go fitness» begrüsst die Lockerungen ebenfalls. «Nach den ganzen Massnahmen und Einschränkungen freuen wir uns



Marcel Stutz und Serena Cagnazzo freuen sich, ihre Gäste in Marcello's Bistro wieder ohne Maske begrüßen zu dürfen. (Foto: sch)

sehr, wieder zur Normalität zurückzufinden», erklärt Marco Müller, Club Manager bei «Let's go fitness». Man merke, dass die Kundschaft sich nun wieder vermehrt ins Training getraue.

Offene Türen im GZ

Bis zum 17. Februar mussten Besucher*innen des GZs klingeln und vor dem Eintreten ihr Zertifikat vorweisen. Wie die Leiterin Silvana Kohler erklärt, begrüsse es ihr Team nun sehr, die Türen wieder für alle öffnen zu können. «Nach dem Bundesratsentscheid erhielten wir noch am selben Tag mehrere Anrufe, ob der Indoor-Spielplatz jetzt wieder ohne Zertifikat besucht werden könne», erzählt sie. Auch das Kursangebot könne nun wieder ausgeweitet werden, so Kohler weiter. «Die Häuser füllen sich von neuem mit mehr Leben und das ist wunderbar», freut sie sich, «und wer sich mit Maske im Moment noch sicherer fühlt, ist genauso willkommen wie ohne.»

Kaffee trinken ohne Zertifikat

Marcel Stutz, Inhaber von Marcello's Bistro blickt auf eine nicht ganz einfache Zeit zurück. Nicht alle hätten Verständnis für Zertifikats- und Maskenpflicht gehabt, erklärt er in einer E-Mail an den «Höngger»: «Leider gab es ein

paar Gäste, welche die Schutzmassnahmen nicht ernst nahmen und uns das Leben schwer machten. Da wir 90 Prozent Stammgäste haben und diese uns die ganze Zeit unterstützten, konnten wir den Schaden in Grenzen halten. Dadurch musste ich keine Kündigung gegenüber den Mitarbeitenden aussprechen.» Nun blickt Stutz positiv in die nahe Zukunft: «Wir sind alle sehr froh über das Ende der Schutzmassnahmen. Vor allem haben wir dadurch weniger Aufwand und können uns wieder voll und ganz auf unsere Gäste konzentrieren.»

«Eine Umfrage auf Instagram habe ergeben, dass über 69 Prozent der Befragten diese vorsichtigeren Regeln der ETH Zürich befürworten.»

Sind Lockerungen verfrüht?

Für die öffentlichen Schulen fiel der Entscheid des Bundesrats in die Schulferien. Ab dem 28. Februar wurde ebenfalls die Maskenpflicht aufgehoben. Zwar empfiehlt der Bund, noch bis Ende März Reihentests durchzuführen und würde diese bezahlen, doch

in den meisten Schulen wurde diese Massnahme eingestellt. «Dass die Maskenpflicht wegfällt, ist verständlich – wieso sollten Kinder eine Maske tragen, wenn es Erwachsene nicht müssen? Dann wäre es jedoch sinnvoll, weiter zu testen», sagt eine Primarlehrerin, die nicht mit Namen genannt werden möchte. «Im Januar hiess es, wir seien durch die Maskenpflicht genug geschützt. Und wodurch werden wir jetzt geschützt? Meines Erachtens kommt die Aufhebung der Massnahmen verfrüht», meint sie.

Für Gesundheitseinrichtungen noch keine grossen Änderungen

Für die Bewohner*innen und Mitarbeitenden des Wohnzentrums Frankental (WZF) ändert sich noch nicht viel. Als Gesundheitseinrichtung gilt für sie die Masken- und Zertifikatspflicht immer noch. Bislang kamen alle glimpflich davon: «Die an Covid erkrankten Bewohner und Bewohnerinnen waren zum Glück geboostert und hatten nur leichte Symptome», sagt Ueli Zolliker, Leiter des Wohnzentrums. Zu schaffen machten ihnen aber die quarantänebedingten Personalausfälle. Doch die gesunden Mitarbeitenden hätten sich flexibel und sehr einsatzfreudig gezeigt, so dass die Ausfälle kompensiert werden konnten.

Optimistisch in den Frühling

Über weite Teile ist also ein gewisses Aufatmen zu spüren. Optimistisch stimmen zudem die vom Bundesamt für Gesundheit publizierten Fallzahlen, welche weiterhin sinkende Tendenzen zeigen. Voraussichtlich wird der Bundesrat per 1. April die «besondere Lage» beenden und damit die letzten nationalen Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie aufheben. Der Frühling und die steigenden Temperaturen werden mit Sicherheit ebenfalls dazu beitragen, dass das Virus zumindest für den Moment seinen Schrecken etwas verliert. Bleibt zu hoffen, dass dies auch im Herbst und Winter so bleibt. ○

Kommentieren Sie die Artikel online auf: www.hoengger.ch

*Legen Sie Ihre Füße hoch
und lassen Sie den Alltag los.*

Mit erstklassigen Produkten
auf der Basis von Aloe Vera.



**Ich schenke Ihnen
10% Wohlfühlrabatt!**
Melden Sie sich noch
heute an – ich
freue mich
auf Sie!

Ewa Eugster, dipl. Pedicure
Wieslergasse 5, 8049 Zürich
Telefon 079 289 87 14

Frauenchor Höngg SEIT 1870



Das Singen lässt mich
jedes Mal beschwingt
nach Hause gehen.
Komm und sing mit uns!

www.frauenchorhoengg.ch

FDP
Die Liberalen



**Danke für die
2'187 Stimmen!**

Simone Ursprung

fdp-zh10.ch

il punto

**Ihr Marken Outlet
auf 3 Etagen.**

Unsere **neuen** Öffnungszeiten:

Montag:	geschlossen
Dienstag:	10 – 18 Uhr
Mittwoch:	13 – 18 Uhr
Donnerstag:	10 – 18 Uhr
Freitag:	10 – 18 Uhr
Samstag:	10 – 16 Uhr
Sonntag:	geschlossen

Das il-Punto-Team freut sich,
Sie weiterhin während
den neuen Öffnungszeiten
begrüssen zu dürfen.

Regensdorferstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

ETH zürich

**ERLEBNIS
ETH
Wissen für
alle!**

Vorträge, Talkrunden, Demos

Zu Tisch

Wie wir uns umweltfreundlich und gesund ernähren
13. März bis 03. April 2022

Was wir täglich essen hat Folgen. Es bestimmt einerseits,
wie alt wir werden. Andererseits beeinflusst es Artensterben
oder Erderwärmung. Woher kommen unsere Lebensmittel?
Sind Plastikverpackungen schädlich?

Eintritt frei. Alles unter www.treffpunkt.ethz.ch.



**TREFFPUNKT
SCIENCE CITY**

www.treffpunkt.ethz.ch

NEU: Japanisches Nagelstudio



Gel / Gellack / Nagellack /
Dekoration / Manicure /
Pedicure / SPA
Hand- und Fusspflege für Herren

**Neukundenrabatt
CHF 10.-**

Yasuko Kato
Limmattalstrasse 400
bei Coiffeur Chez Melanie
078 739 05 35
www.yasuko.ch

WhatsApp

KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

– Briefpapiere	– Formulare
– Couverts	– Doku-Mappen
– Visitenkarten	– Plakate
– Postkarten	– Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

**Coiffeur
Michele Cotoia**

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90

**Jetzt anrufen und
Termin vereinbaren!**

Gehen, wenn es am schönsten ist

Nach über sechs Jahren beim «Höngger» ist die Zeit gekommen, weiterzuziehen. Kein leichter Schritt, weil es gerade richtig gut läuft für die Zeitung, aber der richtige Moment, um mit ruhigem Gewissen zu gehen.

Patricia Senn – Als ich im September 2016 als Redaktorin beim «Höngger» anfang, ahnte ich nicht, was auf mich zukommen würde. Es war mir sofort wohl in diesem schönen «Nest» am Meierhofplatz, mit einem Team, das kreativ und lustvoll arbeitete und einem Quartier, in dem es für mich so vieles zu entdecken gab. Was für ein Privileg: Alle Geschichten lagen direkt vor der Türe, wir mussten uns nur danach auf die Suche machen. Das Zeitungsleben nahm ziemlich schnell Fahrt auf, aus Redaktorin wurde Redaktionsleiterin und vor zwei Jahren durfte ich an die Seite von Eva Rempfler in die Geschäftsleitung treten. Kurz darauf kam Corona. Alles war anders und aufregend und herausfordernd. Nachdem wir es geschafft haben, die Zeitung trotz Medienkrise und Pandemie weiterhin herauszugeben, nach der erfolgreichen Lancierung der neuen Webseite und des neuen Layouts der Printausgabe, nachdem wir all die Monate so viele schöne und ermutigende Rückmeldungen aus der Leser-



schaft erhalten haben, scheint der richtige Moment gekommen zu sein, die Leitung der Redaktion dieses Goldstücks weiterzugeben. Wir haben das Glück, in Höngg eine passende Person gefunden zu haben, die bereits jetzt mit Herzblut bei der Sache ist und die so richtig Lust hat, den «Höngger» weiterzuführen. Daniel Diriwächter arbeitet heute als freier Mitarbeiter für unsere Zeitung und wird sich in der Ausgabe vom 14. April persönlich vorstellen. Bis Ende Mai werde ich in der Geschäftsleitung verbleiben und weiterhin als Redaktorin arbeiten. Ich freue mich darauf, endlich die Artikel schreiben zu können, die schon lange in der Schublade liegen und für die es neben Redaktions- und Geschäftsleitung einfach nie gereicht hat. Denn so viel ist gewiss: An interessanten Menschen und Themen hat es Höngg noch nie

gemangelt, lediglich an Zeit, über sie zu berichten. An dieser Stelle möchte ich Ihnen für Ihre Offenheit danken, die Sie mir in all den Jahren entgegengebracht haben. Für die Möglichkeit, Einblick in ganz persönliche Schicksale und Welten zu erhalten, für eine kurze Zeit Teil eines anderen Lebens zu sein. Für die geduldigen und ausführlichen Auskünfte von Fachpersonen, Vereinsleuten, Institutionsverantwortlichen, Expert*innen, Pressesprecher*innen, aber auch von Hönggerinnen und Hönggern, mit denen wir Kontakt hatten. Für Ihre Anrufe und Mails mit Lob und Kritik aus Sicht der Leserschaft. Für das Verständnis, dass auch wir hin und wieder nein sagen müssen und für die Unterstützung «trotz allem». Vielen herzlichen Dank – es war schön mit Ihnen! Und wer weiss, vielleicht auf ein anderes Mal im Höngger Wald. ○

EDITORIAL

Wahnsinn

Der Frühling ist da, die Massnahmen sind so gut wie aufgehoben, die Zahlen scheinen zu sinken. So viele Gründe, sich zu freuen und zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. Viele Hönggerinnen und Höngger tun dies offenbar auch, wie der Leitartikel und die Umfrage zeigen. Doch leider hat sich vergangene Woche eine schwarze Wolke vor die Sonne geschoben und legt einen langen Schatten über unsere Freude. Plötzlich erscheint es lächerlich, sich zu nerven, wenn Leute auch nach bald zwei Jahren noch nicht wissen, wie man sich eine Maske richtig umbindet. Stattdessen verfolgen wir in den sozialen Medien live, wie der Krieg sich entfaltet. Männer bringen ihre Familien in U-Bahn-Stationen und Tiefgaragen in Sicherheit, junge Frauen lassen sich auf offener Strasse den Gebrauch einer Waffe erklären, verzweifelte Menschen harren in kilometerlangen Staus aus, um das Land zu verlassen. Und alles wegen eines wütenden Mannes, der die Macht hat, Nuklearwaffen zu benützen und ganz offen damit droht, das auch zu tun. Das ist im Jahr 2022 ganz einfach Wahnsinn.

Unsere Quartierzeitung ist politisch neutral. Doch jetzt ist nicht die Zeit indifferent zu sein. Ich sende Ihnen eine feste Umarmung.

Ihre Patricia Senn,
Redaktionsleiterin

UKRAINE – Spendenaufruf

Jetzt mit TWINT spenden!

- QR-Code mit der TWINT App scannen
- Betrag und Spende bestätigen

GLÜCKSKETTE
DIE SOLIDARISCHE SCHWEIZ

© Keystone / AP / Emilio Morenatti

musical
projekt
zürich 10



Vom Leben des Todes



Ref. Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190 | 8049 Zürich

Fr., 4. März 2022, 20 Uhr
Sa., 5. März 2022, 20 Uhr
So., 6. März 2022, 15 Uhr
Fr., 11. März 2022, 20 Uhr
Sa., 12. März 2022, 20 Uhr

Eintritt frei – Kollekte
www.musicalprojekt.ch

SCHAUEN SIE VORBEI!



JOHANNES
SCHÖTTNER

LUST AUF APÉRO?

SAMSTAG, DEN 5. MÄRZ 2022
9 bis 13 Uhr

Praxis Dr. med. (H) Johannes Schöttner
Regensdorferstrasse 15, 8049 Höngg

Geniessen Sie Snacks und einen
Drink beim Besichtigen unserer
Räumlichkeiten.
Erfahren Sie mehr über unser
Leistungsangebot.



Kostenlos:
Blutzuckerkontrollen,
Blutdruckmessungen



Lassen Sie sich mit Klaus
unserem Praxismaskottchen
fotografieren.



Medizinische Beratung können
wir an diesem Tag leider nicht anbieten!

Theater Täg en Amsle mit dem Kinderstück «Abentür» für Menschen ab 5 Jahren



Sonntag, 6. März 2022, 15 Uhr
Türöffnung und Barbetrieb ab 14 Uhr

Restaurant Bellavista, ETH-Campus Hönggerberg
Hönggerbergring 47, 8093 Zürich

Kollekte

Kulturkommission des
QUARTIERVEREIN
HÖNGG
Öis liit Höngg am Herze!



kulturbox-hoengg.ch



reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn

Ökumenische Fastenwoche 21.–26. März 2022



Inspiriert mit Texten aus
dem biblischen **Ester-Buch**.
Abendliche Treffen im kath.
Pfarreizentrum Heilig Geist,
Körper-Übungen und bibl.
Impulse.

Leitung: M. Bauer, P. Förly

Auch Teil-Fastende sind
herzlich willkommen.

Anmeldung bis 10. März 2022 an
Sekretariat: info@kathhoengg.ch,
Tel. 043/311 30 30

ROCK & POP TANZABEND MIT 2ND HELPING



Samstag 5. März 2022

Türöffnung 19:30, Konzert 20–24 Uhr
Barbetrieb, Snacks und Süßes
im Pfarreizentrum Heilig Geist
Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich
Eintritt frei

2ndhelping.ch
kathhoengg.ch



«Danke, Höngg!»

Dem Leben mit positiver Energie begegnen, das ist die Philosophie der Hönggerin Marieta Kiptalam. Mit «Black Art Matters» hat sie eine Plattform für schwarze Kunst und Kultur in der Schweiz geschaffen.

Dagmar Schröder – Marieta Kiptalam lebt gerne in Höngg. So gerne, dass sie sich beim Quartier dafür bedanken will: «Seit zwölf Jahren wohne ich gemeinsam mit meinem Sohn hier im Quartier und schätze es sehr. Höngg ist für mich ein eigenes kleines Städtchen mit einem ganz eigenen Vibe». Hier bin ich angekommen, hier habe ich meinen Frieden gefunden», erklärt sie.

Zwischen zwei Kulturen allein gelassen

Der Weg, den ihr Leben bis dahin genommen hat, war nicht der einfachste: Geboren ist die 46-Jährige in Kenia, genauer in Eldoret. Ihren Vater hat sie nie wirklich kennengelernt. Als Kiptalam acht Jahre alt war, zog die Mutter mit ihr und den Schwestern ganz plötzlich um – in die Schweiz. Der Liebe halber. Wie fühlte es sich an, schlagartig in einer völlig fremden Gesellschaft zu landen? «Ich wurde quasi «entführt», gesteht sie. «Ich habe nichts davon mitbekommen, dass wir umziehen. Es war, wie wenn ich in Kenia eingeschlafen und in Mönchaltorf wieder aufgewacht wäre. Ich habe überhaupt nicht verstanden, was passiert ist, wo wir sind und warum um uns herum plötzlich alle weiss waren.» Lange habe sie gebraucht, um wirklich in der Schweiz anzukommen, «geistig war ich noch sehr lange in Afrika». Diese Zerrissenheit, das Gefühl, eine Fremde zu sein – in der neuen wie in der alten Heimat, ist etwas, das Kiptalam in der Folge noch lange begleiten wird.

Auf einer Insel im Appenzell

Mit zwölf folgte der nächste Schicksalsschlag: die Mutter starb. Kiptalam und ihre Schwestern wurden zu Waisen. Während



Marieta Kiptalam: Aus jeder Erfahrung das Beste machen, ist das Motto von Marieta Kiptalam. Und das setzt sie um. (Foto: Hannes Kirchhof)

die älteste Schwester sich bereits alleine durchschlagen konnte, wurden die beiden jüngeren im Pestalozzi-Kinderdorf in Trogen untergebracht. Hier, im Appenzell, lebte Marieta bis zur Volljährigkeit. «In jedem Haus lebten Kinder anderer Nationen, betreut jeweils von Hauseltern, die hier mit ihren eigenen Kindern wohnten.» Für die Zeit im Kinderdorf ist sie dankbar: «Wir lebten wie auf einer Insel, kannten nichts Böses. Die harte Realität kam erst später.»

Against all odds

«Als schwarze Person in Europa musst du dich durchkämpfen», sagt sie. Nicht nur aufgrund des offensichtlichen Rassismus, mit dem sie schon zahlreiche Erfahrungen gemacht hat – Beleidigungen, Beschimpfungen, Übergrifflichkeiten. Sie wurde als «Scheissneger» bezeichnet oder aufgefordert, «Geh dahin zurück, wo du herkommst!». «So etwas schmerzt natürlich», sagt sie,

«diese Personen, die sich nicht einmal die Mühe nehmen, mich als Mensch wahrzunehmen und mit mir über meine Situation zu sprechen.» Doch auch generell hat man es als Afrikanerin nicht leicht, muss sich im Job und im Alltag mehr beweisen, um ernstgenommen zu werden. Die Vorurteile sind da, auch wenn sie versteckt werden.

«Jede Lebenssituation bringt dir etwas bei, das du brauchen kannst.»

Schwierig war das zuweilen. Doch Kiptalam war und ist kein Kind von Traurigkeit. Sie hat gelernt, das Leben so anzunehmen, wie es ist und das Beste aus jeder Situation zu machen. «Jede Lebenserfahrung bringt dir etwas bei, was du brauchen kannst, auch die negativen. Each one teach one,

hat mal jemand zu mir gesagt – und diese Philosophie habe ich für mich mitgenommen. Es liegt ja schlussendlich an mir selber, was ich aus meinem Leben mache. Die Umstände lassen sich vielleicht nicht ändern – aber die eigene Einstellung dazu.»

Mit Kreativität die eigene Identität finden

Und Kiptalam nahm die Herausforderung an: Sie machte eine Ausbildung zur Verkäuferin, arbeitete hauptsächlich in den Bereichen Mode und Fashion, im Globus und für Marken wie Hermes und Gucci. Ein Jahr lebte sie in Amerika, jobbte an drei Orten gleichzeitig, um über die Runden zu kommen. Gleichzeitig war es ihr immer sehr wichtig, sich kreativ ausleben zu können. In der Musik, als Sängerin, aber auch als Fotomodell, im Sport, als Leichtathletin oder als Fernsehmoderatorin. Sie moderierte lange die Sendung «Sonic Sports» auf einem deutschen Privatsender und hat nun unter ihrem Pseudonym «Soulmary» auf Youtube eine eigene Talkshow, in der sie Künstler mit Migrationshintergrund interviewt.

Vor vierzehn Jahren wurde sie Mutter eines Sohnes, seit zwölf Jahren ist sie alleinerziehend. «Muttersein ist eine grosse Aufgabe, ein enorm wichtiges Projekt. Ich kann nicht verstehen, dass diese Arbeit so wenig gewürdigt wird», sagt sie. Nur schon das Zusammenleben mit Kind sei für sie, die ihren eigenen Freiraum braucht und sehr gerne alleine lebt, anfangs eine Herausforderung gewesen. «Doch wir sind ein tolles Team, wir sind «hakuna matata» zusammen», schwärmt sie. Auch für ihren Sohn Noah, der wie sie selbst sehr kreativ ist und im vergangenen Jahr als jüngster Fotograf bei der Ausstellung «Black Art Matters» mitmachte und gar für einen Fotografiepreis nominiert wurde, hat sie es sich nie erlaubt, aufzugeben oder daran zu zweifeln, dass sie ihr Leben meistert: «Mein Sohn soll fliegen können wie ein Adler, frei sein und ins Leben hinausfliegen.»

Schluss von Seite 7

«Danke, Höngg»

**Schwarzer Kunst
eine Plattform bieten**

Doch nicht nur ihn will sie stärken, sie setzt sich auch für andere Künstler*innen ein: Im Jahr 2020 organisierte sie gemeinsam mit dem Kulturveranstalter Blofeld Entertainment die Fotoausstellung «Black Art Matters» in der Maag Event Hall in Zürich, in der über 70 internationale Fotograf*innen ihre Werke ausstellten. Die Idee, schwarzen Kulturschaffenden eine Plattform zu bieten, hatte Kiptalam bereits 2019 gehabt, die Bewegung «Black Culture Movement» gegründet und im Rahmen der photoSCHWEIZ im Januar 2020 einen Showcase mit 25 schwarzen Fotografen gezeigt. Mit der Ermordung von George Floyd durch US-Polizeibeamte in Minneapolis im Frühling 2020 und dem Erstarken der «Black Lives Matter»-Bewegung wurde das Thema Rassismus dann plötzlich sehr präsent, auch in der Schweiz.

Wir wollten – sehr spontan – ein kulturelles Zeichen für interkulturellen Dialog setzen», erinnert sie sich. «Und haben mit nur vier Wochen Vorlauf die Werkschau «Black Art Matters» entworfen, was nur möglich war, weil wir schon über ein gutes internationales Fotografen-Netzwerk verfügten».

Es hat sich gelohnt – die Ausstellung war ein voller Erfolg und tourt nun durch weitere Länder. Auch in Kenia soll sie demnächst gezeigt werden – ein kleiner Beweis der Verbundenheit Kiptalams mit ihrer alten Heimat. Und das ist erst der Anfang. Kiptalam hat noch viel vor: «Black Art Matters» soll eine fixe kulturelle Grösse werden, in der Schweiz und international, wir möchten gerne mehrmals jährlich schwarze Kunst, sei es Literatur, Foto, Film oder Mode präsentieren. Damit wollen wir ein Zeichen setzen – und beweisen, wie viel kreative Power und guter Spirit auch in noch wenig bekannten Künstler*innen steckt.»

Eine Kostprobe wird bereits im Mai zu sehen sein: im Rahmen der photoSCHWEIZ, der grössten Werkschau für Fotografie der Schweiz, präsentiert Kiptalam wiederum einen Black Art Matters Showcase. ○

Komplimente-Zentrale

**Mit dieser Ausgabe endet unsere Freundlichkeitsaktion
«Du bist super» und auch die Komplimente-Zentrale schliesst.
Vielen Dank an alle, die sich ein Herz genommen haben und
einfach mal nett waren – zu anderen und zu sich selbst!
Sie sind super!**

An Samuel Schmid:
Herzlichen Dank für die
tollen Sportferien. Wir
freuen uns, mit Euch in
den Frühlingsferien wie-
der zu verreisen.

Eure Schulies

An unseren Coop
Hönggermarkt: Super,
dass Sie Unique-
Produkte im Sortiment
haben.

Von Liz

Ich möchte dem
Reisebüro Polo-Reisen
ein Kränzlein winden.
Eine Mitarbeiterin hat
für mich und meine
Schwester für eine
Auslandreise sämtli-
che Corona-bedingten
Formulare ausgefüllt,
weil ich keinen
Computer habe.

Von Bärbel Schubert

Ich finds super toll, dass
du dich immer um alli
sorgsch und bin dier sehr
dankbar defür, will es isch
wichtig, dass es überall so
öpper git. und ich bin dier
au sehr dankbar, dass du
so guet zulose chasch und
mich immer rede lasch au
wenn dich mis zügs NULL
interessiert. ich hans au
mega nett gfunde, dass du
mit mier opération cadeau
gmacht hesch, will allei
wärs echt e chli zu peinlich
gsi. ussertdem bisch du au
die beschti um mit mier
zäme lästere und sich
denn nachher schlecht
fühle (ja, ich fühl mich wük
amel schlecht).

Fürs besorgte Mameli
vom Zwergli

An die Stars vom
Musicalprojekt Zürich
10: Toi toi toi für die
Aufführungen –
Ihr seid super!

Von Nicole

Ich liebe es, in Höngg
zu leben und finde die
Höngger / den «Höng-
ger» einfach klasse!

Von Graziella

Mit grosser Freude
habe ich gesehen,
dass unser Hauswart-
Team Stump das
Ausstellungsfenster
fürs Musicalprojekt
sponsort. Eine schöne
Idee – vielen Dank!

Von Birgitta

Die Schaufenster
von Canto Verde sind
eine Augenweide.
Vielen Dank!

Von M. Bauer

Wer het vor 7½ Jahr
denkt, dass mirs so
lang miteinander
ushalte würded...
Und doch hemer
eus nomal dezue
entschiede eus no
wiiteri 4 Jahr gegesitig
z'nerve.

Bin gspannt wi es wiiter
gaht. Freu mi uf di
nöchste Jahr mit dir:)

Für Bad Cop von Good Cop

An Naser vom
Höngger Oriental: Dan-
ke, lieber Naser, für die
Gastfreundschaft und
deine leckere Mezze.

Von Schömi

Ich weiss, du gibst
immer dein Bestes!
Du machst und bist
mehr als genug!

An Dich von Joyce

Für Sali,
den Jetschneider am
Meierhofplatz.
Sali ist immer zu allen
freundlich und hat im-
mer ein offenes Ohr!
Vielen lieben Dank!

Von Lydia

Das monatliche
Zmittag im Sonnegg
labt Leib und Seele.
Ein grosses Danke-
schön dem ganzen
Freiwilligenteam.

Von M. Bauer

An die Bäckerei Stei-
ner Flughafenbeck
in Höngg: Ohne
Eure Leckereien und
Euren Kaffee wären
unsere Tage gefühlt
doppelt so lang.
Vielen Dank!

Von Hausarztpraxis
Schöttner

Liebe Höngger Quar-
tierzeitung, ihr seid die
beste Quartierzeitung!
Ihr habt tolle Ideen,
macht weiter so. Es ist
schwierig in der heuti-
gen Zeit eine Zeitung
zu sein! Ich hätte noch
anderen ein Kompliment machen können,
aber ihr habt es sehr
verdient;)

Von Daniela Güller

An Rosita:
Die beste Nachbarin,
die es gibt. Ich freue
mich, auf wärmere
Tage im Garten und
den Snack.
Vier-Pfoten-Gruss
und Danke.

Von Pablito

An die WG 3000:
Ihr seid die beste
Mitbewohner:inne wo
mer sich chan
wünsche.

Von Anja

An das Team des
Generationencafés:
Das «kafi & zyt» ist
einmalig! Danke dem
Team für den stets
aufgestellten,
hilfsbereiten und
geduldigen Einsatz.
Bei euch fühlen wir
uns immer wohl.

Von Debora
mit Levin und Nico

Für Oleg, den Paket-
pöstler: Lieber Oleg,
wir freuen uns jedes
Mal, Dich zu sehen.
Nicht nur wegen der
Pakete, die Du bringst,
sondern weil Du so
freundlich und nett
bist. Und Dein
Namensgedächtnis
ist phänomenal.

Die dankbaren Bewohner*innen
aus dem Rütihof und von der
Regensdorferstrasse

Eine kleine Geschichte zum «Random Acts of Kindness»-Tag

Am Anfang der Pandemie, als wir alle in Schockstarre verfielen, als wir ungläubig die schrecklichen Bilder im Fernseher sahen und die Berichte lasen, als Angst unsere Gedanken beherrschte und die Schlacht um Toilettenpapier stattfand, da habe ich im Migros Regensdorf das ganze Schoggichäferli-Gestell ausgeräumt – völlig asozial, denn dachte ich nicht darüber nach, dass nun wohl ein Schoggichäferli-Mangel herrschen könnte und die nun auch noch rationiert werden müssten. Ich bin dann durch den Laden gegangen und habe jeder und jedem Angestellten, die oder der Gestelle einräumte – und es waren unzählige, denn es wurde ja gehamstert wie wild – beim Gemüse, Fleisch und an der Kasse, ein Chäferli überreicht und mich bedankt dafür, dass sie jeden Tag dafür sorgen, dass wir versorgt sind. Viele der Angestellten reagierten zuerst abwehrend als ich fragte, ob ich kurz stören dürfte. Denn sie erwarteten zum x-ten Mal einen Zusammenschiss, weil keine Spaghetti mehr vorhanden waren, weil das Mehl ausverkauft war (Brot backen!) oder weil beim Toilettenpapier gähnende Leere herrschte im Gestell. Doch dann spielten sich zum Teil rührende Szenen ab, es flossen Tränen – auf beiden Seiten – und ich konnte so in viele verhärmte und gestresste Gesichter ein Lächeln zaubern. Es war eindrücklich und sehr bewegend. Viele schütteten mir ihr Herz aus, sie standen enorm unter Stress, wurden stän-

dig angepöbelt von hässigen Kunden. Dabei schufteten sie doch den ganzen Tag und hatten doch selbst auch einfach nur Angst.

Die kleinen Chäferli haben so viel bewirkt – das wird mir immer im Gedächtnis bleiben.

Ich erzähle diese Geschichte nicht, um mich irgendwie gross zu machen oder weil ich das als besondere Leistung sehe. Ich hatte sie auch zwischendurch wieder fast vergessen, denn der Pandemie-Alltag ist irgendwann eingeleert, man hat sich eingerichtet und bald war auch die Solidarität und Rücksichtnahme verschwunden. Spätestens als die unsäglichen Verschwörungstheorien aufs Tapet kamen, die Impfgegner uns das Leben schwer machten und die Trychler bimmelnd durchs Land zogen.

Doch nun, da sich doch ein Hoffnungstreifen am Horizont zeigt, da wir uns ganz langsam und vorsichtig wieder auf eine – hoffentlich neue, wer will denn schon die alte – Normalität einstellen können, scheint es mir nochmals wichtig, Danke zu sagen. Danke dafür, dass so viele Leute so viel dafür getan haben, uns durch die letzten zwei Jahre zu bringen. Auch den Medien, die eine so wichtige Rolle spielten. Wenn sie es auch unterschiedlich gut gemacht haben – je nach Ausrichtung und Hintergrund halt. Wie immer es weitergehen mag, was immer uns noch erwartet, bleibt dran und macht weiter so. Danke.

Beatrice Meier, Höngg ☉



AKTION
gültig vom 01.03.
bis 17.04.2022



ZWEIFEL
1898

TOUR DE SUISSE
EINE WEINREISE
DURCH DIE SCHWEIZ

Feinste Schweizer Tropfen
**degustieren und von attraktiven
Aktionspreisen profitieren!**
Wir freuen uns auf Sie!

ZWEIFEL 1898 HÖNGG
Regensdorferstr. 20 | 8049 Höngg

Alle Weine auch erhältlich im
Webshop auf www.zweifel1898.ch

Herzlichen Dank

an unsere Wählerinnen und Wähler

für die vielen Stimmen an unsere neue Stadträtin **Simone Brander** und die wiedergewählten Gemeinderatsmitglieder **Florian Utz**, **Lisa Diggelmann** und **Mathias Egloff**.

Sie werden sich in den kommenden vier Jahren mit vollem Engagement für die Interessen der Bevölkerung in unserer Stadt einsetzen.

SP

Urs Blattner

Polsteri- Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger,
Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn

Katholische Pfarrei
Heilig Geist Höngg

Ökumenischer Weltgebetstag

Freitag, 4. März, 19.30 Uhr, Ref. Kirche Höngg



«Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» lässt Gott durch den Propheten Jeremia ausrichten, um den Menschen damals in der Gefangenschaft Mut zu machen. Frauen aus England, Wales und Nordirland haben in der Liturgie zum Weltgebetstag ganz bewusst diese Zusage als Titel gewählt. Er soll auch uns angesichts all der Naturkatastrophen und Krisenherden auf der Welt, Hoffnung auf eine Zukunft geben.

Eveline Baer-Anker, Pfarrerin Yvonne Meitner,
Monika Bauer, Cathrin Hosenfeld, Dorothea Schopferer
und Liz Schneller

almacasa
SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Pflege und Betreuung in
wohnlischem Umfeld. Sie finden
Almacasa an vier Standorten.

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa professionelle Betreuung für ältere und pflegebedürftige Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer nicht mehr alleine bewältigen können.

Was Sie von uns erwarten können:

- Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen
- Palliative Pflege
- freie Arztwahl (Heimarztbetreuung möglich)
- *Tages-/Nachtentlastungsaufenthalte, um pflegenden Angehörigen Erholung zu ermöglichen
- Akut- und Übergangspflege nach Spitalaufenthalt
- Ferienaufenthalte, 1 bis 5 Wochen

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kanton Zürich. Der Aufenthalt im Almacasa ist daher in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

* Basispreis Tagesaufenthalt: Fr. 123.-
Aufenthalte möglich in Weisslingen und Friesenberg

- Almacasa Weisslingen
Dorfstrasse 3b
8484 Weisslingen
+41 52 544 44 44
weisslingen@almacasa.ch
- Almacasa Oberengstringen
Zürcherstrasse 70
8102 Oberengstringen
+41 43 544 22 22
oberengstringen@almacasa.ch
- Almacasa Friesenberg
Schweighofstrasse 230
8045 Zürich
+41 58 100 80 80
friesenberg@almacasa.ch
- Almacasa Pfungen
Bahnhofstrasse 7
8422 Pfungen
+41 52 544 99 99
pfungen@almacasa.ch



«Dr. Age» auf Radio 1
jeden Sonntag und
als Podcast!



Almacasa
bildet aus!



Swiss
LGBTI
Label

Mal mir Dein Chamäleon!

Malen liegt im Trend: 61 Kunstwerke nahmen am Wettbewerb im Rahmen der Freundlichkeitsaktion «Du bist super» im «Höngger» teil. Die Entscheidung war unvorstellbar schwierig.

Patricia Senn – Vielleicht war es die reine Lust am Ausmalen oder die Aussicht auf einen 20-Franken-Gutschein der Buchhandlung Kapitel 10. So oder so: Wir sind begeistert und gerührt von so viel Farbe, Anmut, Willen, Talent und Ausdauer! Ganz herzlichen Dank den überwiegend sehr jungen Teilnehmer*innen, die uns ihre schönsten Werke eingesandt haben. Wir hatten ein paar schlaflose Nächte und rangen um die Wahl der fünf «besten». Am liebsten hätten wir natürlich 61 Gutscheine verschenkt, aber so ist das mit Wettbewerben: Es können nicht alle gewinnen, auch wenn es alle verdient hätten. Diese fünf Künstlerinnen und Künstler haben das Rennen gemacht und erhalten bald Post von uns.



Die Gewinner*innen:
Mirjam Sachs
Olivia Tenczer

Pablo Terriente Salas
Rea Salzmann
Sophia Cricri

Ab Donnerstag, 17. März, sind alle eingesandten Werke im Schaufenster der Quartierzeitung Höngg am Meierhofplatz 2 zu bewundern. ○

Höngg aktuell

DONNERSTAG, 3. MÄRZ

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Mittwochs und donnerstags stehen Bobbicans, Kletternetz, Gireizli und viele Spielsachen im Kulturkeller bereit. Ein Teammitglied des GZ ist anwesend. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Malen an der Staffelei

14 bis 16 Uhr. Freies Malen für Kinder mit Begleitperson. Staffeleien, Malblätter, Malschossen, Farben und Pinsel stehen zur Verfügung. Zwei Franken pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Jazz Happenings

20 Uhr. Regelmässige Jazzabende des Jazz Circles Höngg. Mit wechselnden Gästen, beim passenden Wetter im Garten, jeweils am ersten Donnerstag des Monats. Gartenschüür, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

@KTIVI@ Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 17 Uhr. Jassen, spielen und Austausch. Heilig Geist, Saal 1, Limmattalstrasse 146.

FREITAG, 4. MÄRZ

Senioren Turner

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien), nur mit Begleitung. Platzzahl beschränkt. Zwei Franken pro Blatt. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Friday Dance Night for Kids

17.30 bis 20.30 Uhr. Ein Angebot für Kinder der Mittelstufe. Treffpunkt ist im JuFo, im Jugendraum der Pfarrei Heilig Geist. Tanzen, chillen, schwatzen. Die Disco mit den Lieblingshits. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Spielabend

19 bis 22 Uhr. Unterhaltsamer Abend in geselliger Runde. Sonnegg Höngg, Saal, Bauherrenstr. 53.

Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Ab der Oberstufe treffen sich die Jugendlichen in dem von ihnen selbst gestalteten Treff. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

Musical: Vom Leben des Todes

20 Uhr. Das neue Musical des Vereins Musicalprojekt Zürich 10. Eintritt frei – Kollekte. Regie Chris Meier und Zoé Piguet. Choreografie Joëlle Regli. Musikalische Lei-

tung Viktor Szlovák. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

SAMSTAG, 5. MÄRZ

Plogging

9 Uhr. Siehe Seite 20.

Rock & Pop Tanzabend

19.30 Uhr. Konzert 20 bis 24 Uhr Barbetrieb. Snacks und Süsses. Eintritt frei. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

JuFo-Bar

20 bis 2 Uhr. Die Bar ist für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren geöffnet. Viermal pro Jahr wird in der JuFo-Bar ein spezieller Themenabend durchgeführt. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Musical: Vom Leben des Todes
20 Uhr. Siehe 4. März.

SONNTAG, 6. MÄRZ

Musical: Vom Leben des Todes
15 Uhr. Siehe 4. März.

Fortsetzung Seite 14

Rares zu Bares kommt zu Ihnen

Wegen grosser Nachfrage sind wir wieder für Sie da

Gold- und Uhrenankauf

**Wir kaufen Gold und Uhren aller Art, auch defekt,
zu höchsten Preisen:**

Ringe, Armbänder, Ketten, Ohrringe, Goldbarren, Bruchgold, Zahngold, Münzen und Medaillen, Armbanduhren und Taschenuhren, Stahl oder Gold, speziell gesucht alte Chronographen, Silbersachen, Silberplatten, Silberbesteck 800/925, Geigen und Bogen, Autos aus den 70er Jahren, Markentaschen Hermès, Louis Vuitton, Chanel usw.



Unsere Experten erwarten Sie unverbindlich am
Mo 7. + Di 8. März 2022
 durchgehend von 9 – 16 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 186, 8049 Zürich
 Leo Jud Zimmer

Kostenlose Expertisen seriös und unverbindlich, 25 Jahre Erfahrung.
 Sofort Bargeld! Wir bezahlen Höchstpreise, auch den Sammlerwert!
 25% bis 30% über dem Tageskurs!

Infos und Beratung durch Herrn Hoffmann, Telefon 079 432 68 47

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Sie können uns nicht besuchen?
 Kein Problem. Vereinbaren Sie telefonisch Ihren persönlichen Termin
 mit uns (privat und diskret).

**Wer hatte keine
HönggerZeitung
im Briefkasten?**

Kennen Sie jemanden, der den «Höngger»
nicht im Briefkasten hatte?

Bitte melden Sie es uns:
 Telefon 043 311 58 81.
 Danke.



Mardi Gras Jazz Matinée Sonntag, 6. März, 11 Uhr

Bierhalle Wolf, Limmatquai 132
 John Service & the Swinging Spirits
 of New Orleans, anschliessend
 Duo Luckybos und Guggenmusik

Weitere Infos unter
www.zurichcarneval.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

**Ich freue mich
auf Ihren Besuch.**

**Ihr persönlicher
Schuhmacher
im Quartier**

**Schuhreparaturen, Taschen
Ledersachen, Gürtel**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
 zwischen Post und Velo Lukas
 Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
 Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
 Samstag 9–16 Uhr

**Höngger
Newsletter**



Aktuelles, Interessantes,
 Wichtiges und manchmal
 Kurioses aus unserem Quartier
 erfahren Sie jeweils in
 unserem Newsletter.
 Melden Sie sich via QR-Code
 oder unter www.hoengger.ch/newsletter einfach an.

Ein Inserat dieser Grösse
 1 Feld, 50 x 16 mm,
 kostet nur Fr. 44.–

«Meine Bubenträume sind alle in Erfüllung gegangen»



Auch Eisbären hat Fritsch auf seinen Expeditionen angetroffen. Diesen Schädel hat er unterwegs gefunden. (Foto: sch)

Hans Fritsch verbringt die Sommermonate auf seinem Segelboot in Norwegen. In Höngg lebt er hauptsächlich im Winter.

Aufgezeichnet von Dagmar Schröder – Ich wusste eigentlich schon ziemlich früh, wohin es mich im Leben einmal verschlagen wird: Als ich in der fünften Klasse war, zeigte uns unser Lehrer im Naturkundeunterricht Bilder aus der kanadischen Arktis. Ich war wohl der einzige in der Klasse, der seinen Ausführungen volle Aufmerksamkeit schenkte. Mich faszinierten die Bilder und Erzählungen über Gletscher und das ewige Eis. Von diesem Moment an träumte ich davon, selbst einmal dorthin zu reisen.

Kindheit in Fluntern

Damals lebte ich jedoch noch weit weg von der Arktis, nämlich in Fluntern. Hier war ich 1936 geboren worden und verbrachte auch meine Kindheit und Jugend in diesem Quartier. Nach dem Abschluss

der Schulzeit besuchte ich in Winterthur die Mechanikerschule und schloss meine Ausbildung zum Maschinentechniker ab. Mein Vater führte damals das Sportgeschäft «Sport Fritsch» an der Bahnhofstrasse, das von meinem Grossvater gegründet worden war. Hier half ich gerne aus, montierte Bindungen an Ski und kontrollierte die Sicherheitsbindungen. Ausserdem begleitete ich meine Eltern auf Bergtouren. Meine Freizeit verbrachte ich zudem sehr gerne bei den Pfadfindern. Vieles von dem, was ich dort lernte, war mir bei meinen späteren Tätigkeiten im Leben von grossem Nutzen.

Auf ins Eis

1961 konnte ich dann endlich meinen Traum wahr machen und Richtung Arktis auswandern – zwar nicht nach Kanada, aber dafür nach Norwegen. Mit diesem Land verband unsere Familie intensive geschäftliche Beziehungen: Wir importierten Ski und Sportausrüstung aus Skandinavien, norwegische Geschäftsleute und Sportler waren des Öfteren bei uns zu Hause auf Besuch. Auf einer Familienreise anlässlich der Silberhochzeit meiner Eltern hatten wir zudem alle gemeinsam Ferien in Norwegen

verbracht, so dass ich das Land bereits ein wenig kannte.

Es lag deshalb für mich ziemlich nahe, selbst dorthin zu gehen. Ich fand Anschluss am norwegischen Polarinstitut und hatte dort als Assistent für Geologie und Kartographie die Möglichkeit, Expeditionen nach Spitzbergen zu begleiten. Die Expeditionen wurden mit gecharterten Booten, sozusagen «Mini-Eisbrechern» durchgeführt, in kleinen Teams von drei bis sechs Leuten waren wir jeweils bis zu zwei Monate unterwegs. Im kleinen Ort Åndalsnes direkt am Fjord wurde das Schiff mit Vorräten für die nächsten Wochen beladen, dann ging es los. An Bord war ich sozusagen Mädchen für alles: Ich kochte, stopfte Socken und machte zwischendurch meine geologischen Untersuchungen.

Unterwegs im «Witwenmacher»

Viel verdient habe ich auf diesen Expeditionen nicht – dafür hatte ich unterwegs aber auch keine Gelegenheit, Geld auszugeben. So konnte ich dennoch ein wenig Geld sparen, womit ich mir 1963 meine Pilotenausbildung finanzierte. 1967 machte ich das Fliegen zum Beruf und führte zunächst hauptsächlich Gletscherflüge durch. Nach dem

Verbot dieser Flüge sattelte ich um, war als Fluglehrer tätig, führte Taxi- und Frachtflüge durch. Auf meinen Transportflügen brachte ich Crevetten, Schalentiere und Wildlachs fangfrisch aus Norwegen in die Metropolen Europas. Bis 1994 war ich als Berufspilot tätig, dann musste ich wegen Problemen mit den Augen den Job aufgeben. Als Privatpilot flog ich noch einige Jahre weiter, besass mein eigenes Flugzeug in Norwegen. Wenn ich in die Schweiz reisen wollte, konnte ich so jeweils meinen eigenen Flieger nehmen. Die kleine Maschine hatte es in sich: Unter Expert*innen wurde das Modell scherzhaft auch als «Witwenmacher» bezeichnet, weil die Flugzeuge dieses Typs etwas schwierig in der Handhabung waren und beim Landeanflug mit höherer Geschwindigkeit geflogen werden mussten als andere. Ich aber kam glücklicherweise gut mit meinem Flieger zurecht und hab es immer sehr genossen, in der Luft zu sein.

Im Hafen zu Hause

Norwegen hat mich seither nicht mehr losgelassen. Seit 1986 lebe ich auf einem kleinen Segelboot, das im Hafen von Oslo liegt. Nur den Winter verbringe ich jeweils hier in Höngg. Im Haus, das mein Onkel erbaut hat, wohne ich in einer kleinen Wohnung im Dachstock. Für den Rest des Jahres aber ziehe ich mich dann wieder auf mein Boot in Norwegen zurück. Hier geniesse ich das Leben, fahre ein wenig Schiff und helfe dem Hafenmeister, den Betrieb im Hafen zu organisieren. ○

STAFETTEN-PORTRÄTS

Mit diesen monatlichen Beiträgen werden ganz normale Menschen aus Höngg porträtiert: Man braucht nicht der Lokalprominenz anzugehören und muss auch nicht irgendwelche herausragenden Leistungen vollbracht haben, nein, denn das Spezielle steckt oft im scheinbar Unscheinbaren, in Menschen «wie du und ich». Sollte die Stafette abreißen, sind wir froh, wenn auch Sie uns mögliche Kandidat*innen melden. Kontaktangaben bitte per Mail an redaktion@hoengger.ch oder Telefon 044 340 17 05.

Erfolgreicher Mittelstufentreff im Rütihof



Kinder in Action am Töggelturnier im Mittelstufentreff. (Foto: Sofia Hadjisterkoti)

Die vielen Schuhpaare im Eingangsbereich der «Schüür» sprechen Bände: Die Kids fühlen sich im «Mittelstufentreff» wie zu Hause.

Seit letztem Sommer findet im GZ Höngg am Standort Rütihof regelmässig am Mittwochnachmittag ein Mittelstufentreff für Kinder der vierten bis sechsten Klasse statt. Dieser fungiert als Treffpunkt für Kinder aus dem Quartier Rütihof, wo sie zusammen spielen, sich austauschen oder etwas Kreatives gestalten können. Die Jugendarbeit gestaltet das Programm jeweils zusammen mit den Kindern. Besonders beliebt sind beispielsweise Muffins backen, Comics zeichnen oder Henna-Tattoos auftragen. Wer eine Pause braucht oder mit Freund*innen quatschen will, zieht sich in den Chillraum im Dachzimmer zurück. Im oberen Stock können die Kinder chillen, Musik hören oder Tischfussball spielen. Schliesslich gibt es ein gemeinsames Zvieri für die ganze Gruppe, neue Beziehungen werden geknüpft und alte

gepflegt. Die Kinder finden es schön, einen Ort für sich zu haben, an dem sie sich einbringen und ihre Ideen umsetzen können. Sie geniessen es auch, das ganze Haus für sich und somit viel Platz zum Spielen und sich austoben zu haben. Das Team der Jugendarbeit des GZ Höngg blickt zufrieden auf das erste halbe Jahr zurück.

Bücherecke geplant

In Planung ist auch eine Bücherecke mit altersgerechten Büchern über Themen wie Pubertät, Freundschaften und Beziehungen. Im Juni ist zudem noch ein Nachmittag mit den Kindern angedacht, an dem die Jugendarbeit gemeinsam mit ihnen bespricht, wie der Chillraum noch gemütlicher und bedarfsgerechter gestaltet werden kann. Die Kinder bestimmen mit, wie die Einrichtung und Dekoration angepasst werden soll. In der Folgeweche steht dann eine gemeinsame Einkaufstour an. So können sie sich im Dachstock noch mehr wie zu Hause fühlen.

Eingesandt von

Sofia Hadjisterkoti,
Mitarbeiterin Jugendarbeit GZ ○

Höngg aktuell

SONNTAG, 6. MÄRZ

Theater Täggen Amsle
15 Uhr. Siehe Seite 20.

Cantata Nova im Konzert
17 Uhr. Siehe Seite 21.

MONTAG, 7. MÄRZ

Bewegung mit Musik
8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Schmetterlinge in Höngg
19.30 Uhr. Ihr Geflatter gehört zum Sommer wie das Zirpen der Heuschrecken und auf Zürdütsch heissen sie wohl auch deshalb «Sommervogel». Referent: Jonas Landolt. Organisiert vom NVV. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

MITTWOCH, 9. MÄRZ

Indoor-Spielplatz
9.30 bis 16 Uhr. Siehe 3. März.

Bewegung mit Musik 60+
10 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Computerhilfe für 60 plus
14 bis 16 Uhr. Bei Laptop-, Tablet- oder Handyproblemen hilft die Computera Zürich. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Multifunktionale Waldbewirtschaftung
17 bis 18.15 Uhr. Führung auf dem Hönggerberg. Waldbewirtschaftung und Waldpflege im Spannungsfeld Klimawandel, Erholungsnutzung, Biodiversität und Holzknappheit. Anmeldung unter <https://www.waldlabor.ch/anlaesse/bewirtschaftung-im-dauerwald>. Treffpunkt Waldeingang, Haltestelle Grünwald.

DONNERSTAG, 10. MÄRZ

Indoor-Spielplatz
9.30 bis 16 Uhr. Siehe 3. März.

Malen an der Staffelei
14 bis 16 Uhr. Siehe 3. März.

Café littéraire
14.30 bis 16.30 Uhr. Im diesjährigen Frühling werden besondere Frauen vorgestellt. Die Vielfalt ist gross und die Auswahl kann nur einen kleinen Einblick in dieses Thema geben. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

FREITAG, 11. MÄRZ

Senioren Turner
9 bis 10 Uhr. Siehe 4. März.

Turnen 60plus
9 bis 11 Uhr. Siehe 4. März.

Freies Malen
9.30 bis 12 Uhr. Siehe 4. März.

Erzählcafé Kleider machen Leute
14 bis 16.15 Uhr. Was gefällt am

heutigen Bekleidungs-Stil? Wie mussten sich frühere Generationen kleiden? Was trug man zu Kommunion Konfirmation, Hochzeit, Trauer, Ausgang. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Offener Jugendtreff im Chaste
19.30 bis 22.30 Uhr. Ab der Oberstufe treffen sich die Jugendlichen in dem von ihnen selbst gestalteten Treff. Siehe 4. März.

Musical: Vom Leben des Todes
20 Uhr. Das neue Musical des Vereins Musicalprojekt Zürich 10. Eintritt frei – Kollekte. Regie Chris Meier und Zoé Piguët. Choreografie Joëlle Regli. Musikalische Leitung Viktor Szlovák. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

SAMSTAG, 12. MÄRZ

Musical: Vom Leben des Todes
20 Uhr. Siehe 4. März.

Die richtige Kugel rollt



«S'Eis» vom SV Höngg durfte wieder zum Trainingslager nach Valencia reisen. (Foto: zvg)

Die erste Mannschaft der Männer des Sportvereins Höngg konnte endlich wieder ins Trainingslager nach Valencia fahren.

Klar, es gab schon einfachere Entschiede. Reisen oder nicht? Trainingslager oder nicht? Das Thema nahm einige Diskussionsrunden und Hürden. Schliesslich standen die letzten zwei Jahre im Zeichen einer kleinen Kugel, deren Stacheln aggressiver stechen als Vinnie Jones, der britische Schau- und frühere Fussballspieler, in seinen besten Jahren. Andererseits hatte man das letzte Trainingslager der ersten Mannschaft des SV Höngg im Februar 2020 erfolgreich gestalten können, bevor besagte Kugel bekanntlich alles stoppte. Würde sich dieses Jahr mit einem Schritt in Richtung Normalität ein Kreis schliessen können?

Hartes Training, keine Verletzungen

Es gab einiges abzuklären, Szenarien durchzuspielen, Risiken abzuwägen. Die Planung und Vorbereitungen drehten sich mehrheitlich um Dinge wie Impftermine, Booster, Zertifikatsgültigkeitsdauer, FFP2-Masken oder Selbsttests. Schliesslich gab es grünes Licht für die Durchführung. Die Vorfreude auf die Rückkehr in den Parador El Saler war gross. Und spätestens nach Ankunft im sonnigen Valencia trat dann endlich auch die grosse Kugel aus Leder in den Fokus. Cheftrainer Ivan Previtali und Assistent Hugo Soto Couceiro leiteten gekonnt durch die Einheiten. Technik, Kraft, Ausdauer, Abschlüsse, das Programm war vielseitig. Auch das traditionelle Jogging zum Sonnenaufgang fand zur Freude des Team-Managers Platz im Wochenplan. Die Umstellung auf tägliche Trainings mit bis zu drei Einheiten verlangte den Spielern einiges ab. Ganz so ohne ist das Profleben eben doch nicht. Die Verletzungs- und Grippe-Hexe vergangener Jahre konnte aber für einmal erfolgreich ausgespart werden.

Und so war die Woche ein voller Erfolg, sowohl sportlich als auch für die Team-Bildung. Gerade letzteres wurde die ganze Woche über grossgeschrieben, denn für viele Spieler war es das erste Trainingslager mit dem Höngger «Eis». Neben der Arbeit auf dem Platz sind die Aktivitäten daneben daher ebenso wichtig. Mit dem Matchbesuch bei UD Levante konnte der persönlichen Groundhopping-Liste ein weiteres Stadion hinzugefügt werden. Der obligate Team-Event wiederum führte ins Padel-Tennis-Center, wo mehr oder weniger gekonnt Bälle an die Glaswand und übers Netz gespielt wurden.

Den letzten Erfolg auf dem Platz holte sich traditionsgemäss Team «Alt». Neben dem Platz durfte sich aber die ganze Mannschaft als Siegerin fühlen. Gesund, motiviert und mit Vorfreude auf den Rückrundenstart landete man zurück in Zürich. Bereit, die gute Ausgangslage «ufem Hönggi dihei» zu verteidigen.

Eingesandt
von Marcel Aisslinger ○

Höngg aktuell

SONNTAG, 13. MÄRZ

Treffpunkt Science City

11 Uhr. Öffentliches Bildungsangebot. Vorlesungen, Workshops, Kinder- und Jugendprogramm. ETH Hönggerberg, Vladimir-Prelog-Weg 10, ETH Hönggerberg.

Naturspaziergang:

Baumeister Specht

14 bis 16 Uhr. Siehe Seite 23.

Kinderkino

15 bis 17.30 Uhr. Das Kinderkino Lila öffnet Primarschulkindern ein Tor zur Welt des Films und weckt die Lust auf grossartige Filmerlebnisse. Im Anschluss findet ein Workshop zum Film mit der Filmwissenschaftlerin Julia Breddermann statt. Kostenlos. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

MONTAG, 14. MÄRZ

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Siehe 7. März.

MITTWOCH, 16. MÄRZ

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Siehe 9. März.

Bewegung mit Musik 60+

10 Uhr. Siehe 9. März.

FamilienTag im Frühling

11.30 bis 17.30 Uhr. Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden. Mittagessen für KLEIN und gross, Hüpfchile, GeschichtenKiste, Bastelatelier, GenerationenCafé, Chinderhuus zum Spielen. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

DONNERSTAG, 17. MÄRZ

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Siehe 9. März.

Malen an der Staffelei

14 Uhr bis 16 Uhr. Siehe 3. März.

Vogelwelt im Frühling

14.30 Uhr. Siehe Seite 24.

FREITAG, 18. MÄRZ

Senioren Turner

9 bis 10 Uhr. Siehe 4. März.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Siehe 4. März.

Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Siehe 4. März.

Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Siehe 4. März.

Gottesdienst mit KLEIN und gross Einweihung des Taufbaums

Sonntag, 6. März, 10 Uhr, Kirche Höngg
anschliessend Apéro riche



Der Kirchenkreis zehn erhält in der Höngger Kirche einen Taufbaum! In einem feierlichen Gottesdienst wird der vom Höngger Künstler Adrian Bütikofer geschaffenen Taufbaum eingeweiht. Unti-Kinder aus Höngg und Oberengstringen gestalten den Gottesdienst mit. Alte und neue Täuflinge dürfen ihr persönlich gestaltetes Taufbaumblatt an den Taufbaum hängen.

Pfarrerin Nathalie Dürmüller, die Katechetinnen Marlise Casutt, Rebekka Gantenbein und Tanja Loepfe, Sozialdiakon Peter Lissa, Organist Robert Schmid und Gitarrist Dominik Fähnrich

Café littéraire «Frauen»

Donnerstag, 10. März und 28. April,
14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Höngg



Immer wieder haben sich starke Frauen durchgesetzt, ihre Ideale verfolgt, ihre Ziele in die Tat umgesetzt oder auch um Anerkennung gerungen.

Im Café littéraire begegnen wir Wissenschaftlerinnen, Politikerinnen, Künstlerinnen, aber auch ganz gewöhnlichen Frauen wie Sie und wir es sind. Sie alle gingen oder gehen ihren Weg, überwinden Schwierigkeiten und versuchen, ihre Träume zu verwirklichen. Nicht allen gelingt dies, aber alle setzen ihre ganze Stärke, ihren Willen und Ihre Energie für ihre Ziele ein.

Zwei spannende Nachmittage auch für Männer!
Auskunft bei Sarah Müller, 044 244 10 78,
sarah.mueller@reformiert-zuerich.ch

Das Vorbereitungsteam: *Monika Bauer, Ruth Büchi, Dora Gallizzi, Kathrin Hunziker, Alice Kaiser und Beatrice Pfister*

Filmabend «Das neue Evangelium»

Mittwoch, 9. März, Kirche(!) Höngg



Würde Jesus heute über dieselben Dinge predigen wie zu seiner Zeit? Für was und wen würde er sich einsetzen? Wer wären seine Jünger oder Jüngerinnen, wer würde ihm folgen?

Die Passionsgeschichte, soziale Missstände der Gegenwart,

die Lage der Flüchtlinge, die beeindruckenden Höhlensiedlungen Materas – dies alles und mehr bringt der Schweizer Theater- und Filmregisseur Milo Rau in seinem Film von 2020 zusammen. Es ist ein gewagtes, eigenwilliges filmisches Experiment – geprägt von schnörkelloser Direktheit und klaren Botschaften.

Bitte anmelden bis 8. März bei Pfr. Matthias Reuter, film@kk10.ch, online oder 044 599 81 91

Kostenbeitrag: 10 Franken, Apéro je nach Situation.

Nächster Filmabend: 6. April

Der Hirschengraben

Mittwoch, 16. März, 11.30, Meierhofplatz



Gemeinsame Fahrt in die Stadt zum Mittagessen. Dann **Führung «Das Schulhaus Hirschengraben und der mittelalterliche Graben»**

Das 1893 eröffnete Schulhaus wies damals die modernsten haustechnischen Einrichtungen auf und besticht durch die prachtvolle Aula mit ihrem reichen künstlerischen Schmuck. Besichtigung mit der Architektin *Anne-Lise Diserens*. Im Stadtmodell von 1800 im Haus zum Rech sehen wir danach, wie sich der Hirschengraben damals präsentierte und in welchem Zusammenhang er im Mittelalter angelegt wurde.

Teilnahmezahl beschränkt – **Anmeldungen bitte bis 7. März** an: Sarah Müller, 044 244 10 78, sarah.mueller@reformiert-zuerich.ch

Kosten zulasten der Teilnehmenden.

Ein Angebot von «Die Herbstzeitlosen»

Coiffeuse aus Leidenschaft

Melanie Twerenbold hat sich vor einem Jahr mit ihrem eigenen Coiffeur-salon «Chez Melanie» selbstständig gemacht. Bis heute hat sie diese Entscheidung nicht eine Sekunde lang bereut.

Anfang März 2021 hat die junge Coiffeuse den grossen Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und ihren eigenen Coiffeursalon eröffnet. Direkt am Frankental befindet sich ihr Geschäft «Chez Melanie, Hair and Beauty». Mit Liebe und Leidenschaft zum Beruf ist die 32-Jährige hier von Dienstag bis Samstag für Damen, Herren und Kinder da.

Mehr als nur Haare

Um allen Bedürfnissen gerecht zu werden, investiert sie viel Zeit in ihre berufliche Weiterbildung. Nach dem Abschluss der Lehre in Zürich im Jahr 2011 hat sie zunächst neun Jahre als angestellte Coiffeuse gearbeitet und gleichzeitig zahlreiche zusätzliche Qualifikationen erworben – etwa verschiedene Schnitt- und Färbetechniken, Blondierungen oder Typberatungen. «Mein Ziel ist es,



Melanie Twerenbold ist die Geschäftsführerin des Coiffeursalons «Chez Melanie».

traditionelle sowie modern trendige Haarkunst anbieten zu können», erklärt Twerenbold.

Zum Konzept ihres Salons gehört jedoch mehr als nur das Haarstyling. Da sie in den vergangenen Jahren neben dem Job eine Ausbildung zur Visagistin absolviert hat, kann sie mit «Hair and Beauty» auch individuelle Make-up-Looks für Hochzeiten, Fotoshootings oder Bewerbungsgespräche anbieten.

In zwei Nebenräumen ihres Coiffeursalons haben sich darüber hi-

naus eine Kosmetikerin sowie eine Nagelpflege-Spezialistin zur Untermiete einquartiert. «Ich schätze die partnerschaftliche Beziehung zu den beiden und den Mehrertrag für Kundinnen und Kunden, den das zusätzliche Angebot bietet», erklärt Twerenbold.

Auch in der Freizeit auf Draht

Immer in Bewegung bleiben, das ist auch privat ihr Motto. Neben dem Frisieren ist der Sport ihre zweite Leidenschaft. Im Fitnesscenter findet sie den Ausgleich zur

Arbeit. Doch sie ist dort nicht nur Kundin, sondern unterrichtet lieber gleich selber: Jeden Mittwochabend gibt sie als Trainerin drei Lektionen Unterricht in Aerobic und Bodypump. «Eigentlich stehe ich nicht so gerne im Rampenlicht. Mit der Ausbildung zur Kurs-Instruktorin habe ich mir selbst geholfen, meine Unsicherheiten zu überwinden – und kann gleichzeitig noch trainieren», erklärt Twerenbold ihre Motivation.

Ein Geschäft mit Zukunft

Ihr erstes Geschäftsjahr liegt nun hinter ihr. Melanie Twerenbold zieht eine positive Bilanz: Sie ist dankbar für einen treuen Kundestamm und für das Vertrauen, welches ihr von Neukunden entgegengebracht wird. Auch Corona habe glücklicherweise auf ihren Laden keine negativen Auswirkungen gehabt, erklärt sie. Bis jetzt führt sie ihren Salon allein – doch Platz für weitere Mitarbeiter*innen wäre durchaus da. Im grosszügig gestalteten Salon liessen sich problemlos sechs Kundinnen und Kunden gleichzeitig bedienen. «Mein Salon ist durchaus noch ausbaufähig. Aber wie man so schön sagt, will gut Ding Weile haben», erklärt die Hängger Hair-Stylistin und Make-up-Artist-Visagistin. (pr) ○

Achtung: erfinderische Betrüger*innen

Bei der Stadtpolizei Zürich gingen in den letzten Wochen vermehrt Meldungen von Trickbetrugsfällen ein.

Wie die Stadtpolizei Zürich in ihrer Medienmitteilung vom 15. Februar mitteilt, häufen sich in den letzten Wochen die Meldungen über versuchten Betrug. Die Betrüger gaben sich als Polizisten aus und erzählten zum Beispiel von verunfallten Familienangehörigen, die nun dringend Hilfe brauchen oder von Einbrüchen in der Umgebung. In diesem Zusammenhang forderten sie jeweils ihre Opfer auf, ihnen Bargeld und andere

Wertsachen zu übergeben oder diese an einem bestimmten Ort zu deponieren, heisst es in der Medienmitteilung.

Kontrolle der Wasserhähne als Vorwand

Ein etwas anderer Fall ereignete sich zudem letzte Woche im Kreis 9. Fahndern der Stadtpolizei Zürich fielen zwei Personen auf, die eine Liegenschaft verliessen und sich dabei auffällig verhielten. Sie beschlossen, die beiden einer Personenkontrolle zu unterziehen. Dabei stiessen sie auf Wertgegenstände, deren Herkunft die Kontrollierten nicht plausibel erklären konnten. Ermittlungen ergaben, dass die Frau und der Mann kurz

zuvor bei der Liegenschaft um Einlass gebeten hatten. Sie gaben an, dass sie die Wasserhähne überprüfen müssten. Nachdem eine Seniorin sie in ihre Wohnung gelassen hatte, lenkten sie diese ab und entwendeten Bargeld und andere Wertsachen. Im Anschluss verliessen sie fluchtartig die Liegenschaft. Die 43-Jährige und ihr 52-jähriger Begleiter, beide slowakische Staatsangehörige, wurden festgenommen und der zuständigen Staatsanwaltschaft zugeführt.

Stadtpolizei gibt Tipps

Angesichts der Zunahme der Vorfälle gibt die Stadtpolizei in ihrer Medienmitteilung im Zusammenhang mit den Trickbetrüger*innen

folgende Hinweise: Die Polizei stellt nie telefonisch Geldforderungen. Bargeld oder andere Wertgegenstände sollten nie deponiert oder an unbekannte Personen abgegeben werden. Bei Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter*innen der Wasserversorgung oder des EWZ, die Einlass in die Wohnung verlangen, sollte ein Ausweis verlangt und im Zweifelsfall die Werke kontaktiert werden. Bei Unsicherheiten sei ein Anruf unter der Notrufnummer 117 am sichersten. Auch nach einem erfolglosen Betrugsversuch sei es wichtig, so die Medienmitteilung weiter, den Vorfall der Polizei zu melden, zudem sollten Bekannte und Verwandte gewarnt werden. (mm) ○

GeschichtenKiste

**Mittwoch, 16. März, 14.30 und 15.15 Uhr,
Kirche Höngg**

Für Kinder bis acht Jahre mit Begleitperson sowie weitere Interessierte. Kommen Sie einfach vorbei und geniessen Sie die berührende Geschichte:
«Vom nöie Läbe – d'Gschicht vom Sterbe und Ufersta vo Jesus» (Markus 14–15)

- Musik
- Handpuppenspiel mit Kiki und Lucy
- KinderKirche-Lieder
- Geschichte mit Bildern
- Bhaltis-Fischen

Davor und danach Familien-Tag-Angebote im Sonnegg.

*Pfarrer Markus Fässler,
Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft und
Kantor Peter Aregger*



Für Raschentschlossene:

Kultur- und Gemeindereise an die Côte d'Azur

Sonntag, 1. Mai, bis Sonntag, 8. Mai

Kunst – Natur – Ferien: Eine Reise im Frühling ans Mittelmeer! Standquartier in nur einem 4*-Hotel in Nizza. Preis im DZ ca. Fr. 1750.–, im (grossen) EZ ca. Fr. 2320.– für Reise mit Bus, alle Ausflüge, Hotel und meist Halbpension.

Verbindliche Anmeldung nur bis 9. März!

Das Programm wird auf Wunsch gerne zugeschickt.

Details: www.kk10.ch/kulturreise

Leitung: Pfarrer Matthias Reuter, 044 599 81 91
matthias.reuter@reformiert-zuerich.ch

FamilienTag im Frühling

Mittwoch, 16. März, Sonnegg

Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden.

11.30–13.30 Uhr:

Mittagessen für KLEIN und gross:

«Riz Casimir mit Früchten (mit Vegivariante), Reis, Salat und Dessert» (Kinder Fr. 3.–, Erwachsene Fr. 7.–)

Sie können spontan vorbeikommen oder bis am Vortag bei claire-lise.kraft@reformiert-zuerich.ch (043 311 40 56) reservieren.



11.30–17.30 Uhr:
Hüpfchile auf dem Chileplatz je nach Wetter), Tonbausteine im Garten

**14.30 und 15.15 Uhr,
Kirche:**
GeschichtenKiste (siehe oben)

13.30–16.30 Uhr:
Bastelatelier
«Osterhäsli im Nest»

14–17.30 Uhr:

Das GenerationenCafé mit Snacks und Kuchen

14–17.30 Uhr:

Das Chinderhuus mit Kapla, Duplo, Cuboro und Bröeisenbahn

*Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft, Pfarrer Markus Fässler
und das FamilienTag-Team*

Spielabend für Erwachsene

**Freitag, 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 19 Uhr,
Sonnegg Höngg**



Mögen Sie Brett-, Würfel-, oder Gesellschaftsspiele? Wollen Sie neue Spiele kennenlernen oder ein Ihnen bekanntes und spannendes Spiel mit anderen teilen?

Mit Regula Christoffel

Ohne Anmeldung – Auskunft: 043 311 40 60 oder
www.kk10.ch/atelier

Gönnen Sie Ihrem Kind

«Himmlische Frühlingsferien»



im ökumenischen Tageslager der Unterstufe vom
Mittwoch, 20., bis Freitag, 22. April, mit Spiel und Spass, Geschichten, Liedern, Kreativem oder Ausflügen.

Anmeldungen bis 18. März. Preise stark subventioniert.

Für Kinder vom 1. Kindergarten bis 2. Klasse im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg.

Details im Internet: www.kk10.ch



Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes.
Bestellen Sie jetzt auch unter 079 394 61 27.

handglismets.ch

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

«Der Prozess des Schreibens fasziniert mich»

Die Astrophysikerin Simone Weinmann zeichnet in ihrem dystopischen Roman «Die Erinnerung an unbekannte Städte» das Bild einer Welt nach der Katastrophe. Das tut sie sprachlich meisterhaft.

Patricia Senn – 2045. Beim Versuch, die Welt zu retten, kam es vor 15 Jahren zur Katastrophe. Die Menschen, die überlebt haben, wurden in mittelalterliche Zustände katapultiert ohne Strom, ohne medizinische Versorgung, nur mit marginalen Lebensmitteln. Viele finden Halt im Glauben. Der junge Nathanael glaubt nicht an Gott, sondern will Arzt werden und dazu ans Polytechnikum in Italien gehen. Auch seine Mitschülerin Vanessa hält nichts an diesem dunklen Ort. Doch der Weg ans Licht führt durch einen langen Tunnel und steckt voller Gefahren. Ludwig erinnert sich noch an die Welt wie sie einst war, hat aber längst resigniert. Dennoch macht sich der Lehrer auf die Suche nach den beiden Jugendlichen. Simone Weinmann ist promovierte Astrophysikerin und unterrichtet Physik. Sie lebt mit ihrer Familie in Höngg. Für ihren Debutroman hat sie bereits eine Auszeichnung der Stadt Zürich erhalten. Ihre Sprache ist detailliert, ohne anzustrengen, schön, ohne gefallen zu wollen.

Frau Weinmann, wie haben Sie zum Schreiben gefunden?

Ich habe schon als kleines Kind angefangen, Geschichten zu schreiben und nie damit aufgehört. Lange habe ich meine Texte niemandem gezeigt. Erst ab 2014 habe ich mich ernsthafter mit dem Schreiben befasst, als ich den Lehrgang «Literarisches Schreiben» besuchte, der mich sehr inspiriert hat. Der Prozess des Schreibens fasziniert mich extrem. Zuerst das noch vage Träumen und eher bildhafte Nachdenken über eine Szene. Dann, wie sie sich verwandelt, manchmal fast in ihr Gegenteil



Die Autorin Simone Weinmann hat mit ihrem ersten Buch bereits grossen Erfolg erlangt. (Foto: zvg)

verkehrt, wenn ich sie zur Sprache bringe, neues dazukommt, anderes wegfällt. Später kommen das Wiederlesen und das Überarbeiten, wo sich das Geschriebene weiter wandelt und schärft, und dann die Reaktionen von anderen, die im Text manchmal Dinge sehen, von denen ich keine Ahnung hatte oder die Fragen stellen, die nochmals ganz neue Entwicklungen auslösen. Es ist ein ständiger Entdeckungsprozess, der viel mit dem Dialog zwischen Unbewusstem und Bewusstem zu tun hat. Wie ein waches Träumen.

Wann finden Sie neben Ihrem Beruf und der Familie Zeit dafür?

Als ich meinen Roman geschrieben habe, hatte ich noch kein Kind, aber ich habe eher viel gearbeitet. Ich habe also in meiner Freizeit geschrieben, zum Teil nur am Sonntagmorgen. Das ist auch heute so, ich habe wenig Zeit zum Schreiben. Aber wenn ich jetzt zehn Wochen nur Schreiben könnte, würde mich das ehrlich gesagt etwas blockieren, ich mag den Wechsel zwischen dem Alltag, der

Arbeit und der dann besonders kostbaren Schreibzeit ganz gerne.

Was fasziniert Sie an der Physik?

Die physikalische Wirklichkeit und die physikalischen Gesetze existieren, ohne dass wir Menschen einen Einfluss darauf haben. Wir können sie erforschen, entdecken, in Worte fassen, aber diese Realität beugt sich nie unseren Wünschen. Sie ist etwas Grösseres als wir und sehr viel verrückter, als wir uns je ausdenken könnten. Und ich finde es unglaublich, dass diese dem Menschen doch eigentlich sehr fremde Welt mit Hilfe von Logik und Mathematik für uns zumindest teilweise zugänglich ist.

Sie erwähnen erst sehr spät im Buch, was eigentlich passiert ist. Wieso?

Das war ein sehr bewusster Entscheid. Ich wollte, dass die Leser*innen die Welt im Buch selbst entdecken und ihre eigenen Schlüsse ziehen können. Dazu kommt, dass ich den Perspektiven der Hauptfiguren treu bleiben

wollte. Sie denken im Alltag nicht oft darüber nach, wie alles gekommen ist. Sie wissen es bereits.

Halten Sie eine solche Katastrophe für realistisch?

Es gibt Elemente im Roman, die ich für realistisch halte. Ein sich verschärfender Klimawandel, der Versuch, diese mit Geo-Engineering zu stoppen. Aber diese Art von Szenario, wie ich es beschreibe, halte ich für eher unwahrscheinlich. Die Katastrophe müsste, wie ich auch im Roman schreibe, genau schlimm genug sein, dass einerseits die Zivilisation zu Brüche geht, aber doch auch glimpflich genug, dass relativ viele Menschen überleben und sich rasch wieder ein halbwegs stabiler Zustand einstellt. Ich habe aber sowieso nicht ein möglichst realistisches Szenario beschreiben wollen, sondern eines, mit dem man bestimmte Themen erforschen kann und das mich auch auf der symbolischen Ebene fasziniert hat.

Aktuell wird in der Politik davon gesprochen, dass uns der Strom ausgehen, respektive abgestellt werden könnte. Ist das ein Thema, das Sie beschäftigt?

Ja, das Thema interessiert mich. Man ist sich nicht so bewusst, was das bedeuten würde, wenn es einen länger dauernden Stromausfall geben würde. Zum Beispiel, dass man dann auch kein fließendes Wasser mehr hätte in den Wohnungen. Wenn es zu lange dauerte, würde es schwierig, die Kraftwerke überhaupt wieder zum Laufen zu bringen. Wir hängen von der Stromversorgung sehr stark ab. Selbst bereite ich mich nicht speziell auf solche Szenarien vor. Natürlich ist es gut, Vorräte, auch von Trinkwasser zu Hause zu haben, das ist ja auch in Bezug auf viele andere möglichen Katastrophenfälle sinnvoll.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg! ○

SIMONE WEINMANN.

Die Erinnerung an unbekannte Städte. 272 Seiten.

Verlag Antje Kunstmann, 2021

Durch das Grüne ploggen

**Joggen und gleichzeitig Abfall einsammeln:
«Züri rännt» organisiert erneut
eine Ploggingserie mit wechselnden
Treffpunkten bis Ende Jahr.
Die erste Tour startet im Frankental.**



Eine Plogging-Laufgruppe von «Züri rännt» ruht sich aus – auf gefundenen Stühlen.
(Foto: zvg)

Der Frühling naht und es wird wärmer – Zeit, dem Winterspeck Paroli zu bieten und Bewegung im Freien zu suchen. «Züri rännt» ist mit seinen Laufgruppen am Puls der Zeit und setzt dabei auch auf «Plogging», das bedeutet joggen, inklusive den Müll am Wegesrand einsammeln. Die sogenannte «Plogga»-Bewegung hat ihren Ursprung in Schweden. Und «Plocka» ist das schwedische Verb für Einsammeln – das Wortspiel mit «Jogging» lag daher auf der Hand. «Züri rännt», das seit 2018 solche Touren anbietet, hat auch in diesem Jahr eine neue Serie geplant. Der erste Treffpunkt des Jahres ist Frankental. Ausgestattet mit Haushaltshandschuhen und Abfallsäcken können die Plogger*innen im gemütlichen Tempo nebenbei dem Abfall den Garaus machen. Man

muss also keine Sportskanone sein, um beim Plogging mithalten zu können. Die Initianten wissen zudem, dass das Litteringproblem nicht durch eine Laufgruppe gelöst werden kann. Aber das Ploggen helfe, das Thema im Blick zu behalten und nachhaltige Lösungen zu finden, wie sie weiter mitteilen. Die Serie von «Züri rännt» bietet nach dem Auftakt in Höngg noch bis zum November hin monatliche Treffpunkte in der Stadt Zürich an. (dad) ○

**ZÜRI RÄNNT
PLOGGINGSERIE IM GRÜNE
Treffpunkt Frankental
Samstag, 5. März, 9 Uhr
Mitnehmen: Haushalt-
Handschuhe und Abfallsäcke**

Drei Freunde erleben ein Abenteuer

«Abentür» ist das dritte Stück vom Theater «Tägg en Amsle». Darin wagen drei Freunde eine Reise und erleben verrückte Abenteuer. Ein Theaterspass für Menschen ab fünf Jahren, organisiert von der KulturBox Höngg.

«Tägg en Amsle» wurde 2014 von Lena Wälly, Michael Fuchs und Claudia von Grünigen gegründet. Das Schauspielertrio will Kinder auf fantasievolle Art dazu animieren, in neue Welten einzutauchen und Dinge selbst auszuprobieren. Der kuriose Name «Tägg en Amsle» stammt von einem alten schweizerdeutschen Ausdruck, sagt von Grünigen: «Er bedeutet, dass einem etwas schneller und besser gelingt als erwartet». Die Theatergruppe überrascht daher mit Spiellust, Fantasie und musikalischen Einlagen.

Die Requisiten sind denkbar einfach: Klebeband, Karton und allerlei Alltagsgegenstände. Da mutiert eine Leiter schon mal zu einer Insel. Die Abenteuer lassen sich daheim auch ohne grossen Aufwand nachspielen und mit eigenen Bastelideen ergänzen. «Wir wollen der Fantasie der Kinder Raum lassen, das ist uns wichtig», so von Grünigen.

Ein Bilderbuch als Vorlage

«Abentür» ist eine freie Adaption des bekannten Bilderbuchs «Die Abenteuer» von Helme Heine. Maus Johnny, Hahn Franz und Säuli Waldemar entfliehen dem Alltagstrott ihres Bauernhofs, geraten in turbulente Situationen und erleben, wie wichtig und bestärkend echte Freunde sind. (e) ○

THEATER TÄGG EN AMSLE:

«ABENTÜR»

**Sonntag, 6. März, 15 Uhr,
Türöffnung und
Barbetrieb ab 14 Uhr
Restaurant Bellavista,
ETH-Campus Hönggerberg
Kollekte**



Hahn Franz (Claudia von Grünigen), Schwein Waldemar (Lena Wälly) und die Maus Johnny (Michael Fuchs) erleben turbulente Abenteuer. (Foto: Theater Tägg en Amsle)

**Der «Höngger» wird zu rund 90 %
aus Werbeeinnahmen finanziert –
und zu wichtigen 10 % aus
Ihren Sympathiebeiträgen.**

**Herzlichen Dank,
dass Sie Ihre
Quartierzeitung
unterstützen!**

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H
PC-Konto 80-2-2
UBS Switzerland AG
CH-8098 Zürich
Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Chorkonzert in der Katholischen Kirche

Die Cantata Nova führt am Sonntag, 6. März, um 17 Uhr in der Katholischen Kirche Heilig Geist ihr jährliches Frühjahrskonzert «Poesie und Musik» mit Carissimis Jephthe auf.

Die Cantata Nova widmet sich in ihrem Konzert «Poesie & Musik» Werken des 17. Jahrhunderts. Mit Allegris «Miserere», Monteverdis «la sestina» und Carissimis «Jephthe» stehen einige der schönsten Werke für Vokalensemble auf

dem Programm. Allegris «Miserere» wurde nach der Entstehung über hundert Jahre lang in der Sixtinischen Kapelle während der Karwoche gesungen. Zahlreiche Mythen ranken sich um dieses eingängige Werk, das über die Jahrhunderte immer weiter modifiziert und zu einem Chorschlager, vor allem in der englischen Musikwelt, wurde. Monteverdi vertonte in seinem Madrigalzyklus «la sestina» auf kunstvolle Art und Weise einen Klagegesang auf seine verstorbene Schülerin und Sängerin Caterina Martinelli, die in jungen Jahren den Pocken erlag. «Jephthe» von Carissimi erzählt die Geschichte Jephthes aus dem Alten Testament. Ein Erzähler, die Tochter, Jephthe und der Chor nehmen die Zuhörer mit auf die siegreiche, aber unerwartet leidvolle Rückkehr Jephthes aus dem Kriege. Nach der traurigen Rückkehr erwartet das Publikum zum Schluss einer der schönsten



Konzert zu Allerseelen 2021. (Foto: Cantata Nova)

KONZERT CANTATA NOVA

6. März, 17 Uhr.

Katholische Kirche Heilig Geist.

Limmattalstrasse 146

Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten

Schlusschöre der Musikgeschichte, «plorate filii».

Dem Leiter Jonas Gassmann ist es gelungen, ein hochkarätiges Solisten- und Instrumentalensemble

zusammenzustellen, dessen Musiker*innen allesamt auf der Alten Musik spezialisiert sind, und den Chor zu Höchstleistungen animieren werden. (e) ○

Ernährung im Blickfeld

Im Frühling widmet sich die ETH im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Treffpunkt Science City» unter dem Titel «Zu Tisch» einem Thema, das alle angeht: den Nahrungsmitteln, ihrer Produktion und den Auswirkungen auf die Umwelt.

Wo kommt das Essen her und wie wird es produziert? Die Ernährung gehört zu den zentralsten Themen im Leben – nicht nur in Bezug auf den individuellen Genuss und die eigene Gesundheit, sondern auch aufgrund der weitreichenden Auswirkungen der Nahrungsmittelproduktion auf Gesellschaft und Umwelt.

Im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe «Treffpunkt Science City» setzt sich die ETH an drei Erlebnisonntagen und weiteren Veranstaltungen intensiv mit der Proble-



Die Nachhaltigkeit der Lebensmittelproduktion ist eines der Themen der Veranstaltungen von Treffpunkt Science City. (Foto: zvg)

matik auseinander. Der erste Erlebnisonntag findet am 13. März auf dem Gelände der ETH Höggerberg statt. Zum Thema «Der Speiseplan entscheidet» referieren sechs Dozierende in öffentlichen Vorlesungen zu unterschiedlichen Aspekten der Ernährung: etwa

dem Thema nachhaltiger Ernährung, der Problematik von Pesticideinsätzen, der Schweizer Agrarpolitik oder der Verschwendung von Lebensmitteln. Auch medizinische Aspekte werden beleuchtet, wie die Entstehung von Entzündungen durch Fehlernährung und

deren Heilung sowie die Personalisierung der optimalen Ernährung. Workshops für Kinder und Jugendliche, eine Ausstellung und Ateliers runden den informativen Nachmittag ab.

Weitere Erlebnisonntage finden am 20. März sowie am 3. April statt. Das gesamte Programm findet hybrid statt: Erwachsene, Kinder und Jugendliche sind auf dem Campus Höggerberg herzlich willkommen, zusätzlich werden die Vorträge jedoch auch im Livestream aus dem Hörsaal gesendet und auf der Website und später auf dem eigenen YouTube-Kanal veröffentlicht. (sch) ○

ZU TISCH

Treffpunkt Science City:
Vorlesungen, Experimente,
Talkrunden, Workshops.
Erlebnisonntag, 13. März,
11 bis 16 Uhr, ETH Höggerberg,
Chemiegebäude HCI

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis zehn

MO-FR, 14-17.30 UHR

kafi & zyt – das Generationencafé
der Treffpunkt im Sonnegg
C.-L. Kraft, SD

MO & DO, 13.30 UHR

Zeichnen und Malen
für Erwachsene

SA 10 & 12 UHR

Malen und Gestalten
für Kinder und Jugendliche
Sonnegg Atelier

DONNERSTAG, 3. MÄRZ

11.30 Spaghettiplausch
KGH Oberengstringen
P. Lissa, SD

14.15 Qi-Gong*, neuer Kurs
Sonnegg
Leitung: Ursula Wirth

20.00 Kirchenchor Probe
Kirchgemeindehaus Höngg
P. Aregger, Kantor

FREITAG, 4. MÄRZ

13.45 Walk & Talk
Bushaltestelle Grünwald
Nathalie Dürmüller

19.00 Spielabend
für Erwachsene*
Sonnegg, Gastgeberin:
Regula Christoffel
Mit Anmeldung

19.30 Ökumenischer
Weltgebetstag
Kirche Höngg
Pfrn. Y. Meitner
und Freiwilligenteam

SAMSTAG, 5. MÄRZ

9.15 Gottesdienst (intern)
Alterszentrum Sydefädeli
Pfrn. Y. Meitner

10.15 Gottesdienst (intern)
Alterszentrum Trotte
Pfrn. Y. Meitner

SONNTAG, 6. MÄRZ

10.00 Gottesdienst mit KLEIN
und gross mit Einweihung
des neuen Taufbaums
Kirche Höngg
Apéro riche
Pfrn. N. Dürmüller u. a.

17.00 Gospelkirche
Kirche Oberengstringen
mit dem Gospelchor
Oberengstringen
ab 16.15 Uhr Chilekafi
Pfr. J. Naske

MONTAG, 7. MÄRZ

19.30 Kontemplation
Kirche Höngg, L. Mettler

DIENSTAG, 8. MÄRZ

12.00 Ökumenischer
Senioren-Mittagstisch
KGH Oberengstringen
P. Lissa, SD

MITTWOCH, 9. MÄRZ

9.45 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
P. Förö, Pastoralassistentin

14.00 Spielnachmittag für Kinder
Sonnegg, mit Anmeldung

14.00 Spielnachmittag
WipWest Huus
Anmeldung bis 8. März
N. Koradi, SD i. A.

19.00 Filmabend:
«Das neue Evangelium»
Kirche Höngg
Apéro, Anmeldung bis 8. 3.
Pfr. M. Reuter

DONNERSTAG, 10. MÄRZ

6.45 Wanderung 60plus
Wandergruppe Höngg

14.30 Café littéraire: «Frauen»
KGH Höngg
S. Müller, SD i. A.

19.00 Kirchenchor-GV
KGH Höngg
P. Aregger, Kantor

FREITAG, 11. MÄRZ

9.00 Kreativ mit Stoff
Atelier Sonnegg
Anmeldung bis 3. März

10.00 Ökumenische Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler

18.00 Liib & Seel –
zusammen feiern
mit Pastaessen
Sonnegg
Liib & Seel-Team

19.00 Spielabend
WipWest Huus.
Anmeldung bis 10. März
N. Koradi, SD i. A.

SAMSTAG, 12. MÄRZ

14.00 Grundkurs Schnitzen
Sonnegg
Anmeldung bis 3. März

SONNTAG, 13. MÄRZ

10.00 Gottesdienst
für Gross & Kleine
Kirche Oberengstringen
mit den Kindern des Unti 2
Chilekafi
Pfr. J. Naske

10.00 Gottesdienst
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler

10.00 Gottesdienst klassisch!
Kirche Höngg
Chilekafi
Pfr. M. Günthardt

DIENSTAG, 15. MÄRZ

18.30 Meditatives
Steinmandala Malen
Sonnegg Höngg
Anmeldung bis 8. 3.

MITTWOCH, 16. MÄRZ

11.30 Die Herbstzeitlosen mit
Führung: «Schulhaus
Hirschengraben und der
mittelalterliche Graben»
Treffpunkt Meierhofplatz
Anmeldung bis 7. März
S. Müller, SD i. A.

11.30 FamilienTag im Frühling
Sonnegg
Anmeldung bis 15. März
C.-L. Kraft, 043 311 40 56

14.00 Round Dance
Kirchgemeindehaus Höngg
mit Anmeldung
Silvia Siegfried

14.30/15.15 Uhr:
Geschichten-
Kiste Kirche Höngg
Auskunft: C.-L. Kraft, SD,
043 311 40 56

DONNERSTAG, 17. MÄRZ

10.00 Frauen lesen die Bibel
Sonnegg
noch offen

20.00 Kirchenchor Probe
Kirchgemeindehaus Höngg
P. Aregger, Kantor

SONNTAG, 20. MÄRZ

10.00 Gottesdienst
zur Wasserwoche
Kirche Oberengstringen
Chilekafi
Pfr. J. Naske

17.00 Abendfeier
Kirche Höngg
Pfrn. Y. Meitner

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

DONNERSTAG, 3. MÄRZ

9.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

14.00 @KTIVI@-Spiel- und
Begegnungsnachmittag

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 4. MÄRZ

11.30 Suppenzmittag
im Pfarreisaal
ohne Anmeldung

19.30 Ökumenischer Gottes-
dienst zum Weltgebetstag
in der ref. Kirche

SAMSTAG, 5. MÄRZ

18.00 Eucharistiefeier
19.30 Tanzabend
mit 2ND HELPING

SONNTAG, 6. MÄRZ

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Fastenopfer
der schweiz. Katholiken
(1. Teil)

17.00 Musik & Poesie Konzert
Cantata Nova in der Kirche

MONTAG, 7. MÄRZ

9.30 Bibelgespräch
19.30 Kontemplation
in der ref. Kirche

DIENSTAG, 8. MÄRZ

18.00 Solemnitas-
Eucharistiefeier,
anschliessend Teilete

DONNERSTAG, 10. MÄRZ

9.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

9.30 Dunnschtig-Chilekafi

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 11. MÄRZ

11.30 Suppenzmittag
im Pfarreizentrum,
ohne Anmeldung

SAMSTAG, 12. MÄRZ

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 13. MÄRZ

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Fastenopfer
der schweiz. Katholiken
(2. Teil)

DONNERSTAG, 17. MÄRZ

9.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

14.30 @KTIVI@-Vortrag:
Vogelwelt im Frühling

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 18. MÄRZ

11.30 Suppenzmittag
im Pfarreizentrum,
ohne Anmeldung

SAMSTAG, 19. MÄRZ

Ausflug nach Einsiedeln mit
den Erstkommunikanten

14.00 Pfadi Schnuppertag

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 20. MÄRZ

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Kinderhilfe
Sternschnuppe

Wintertag im Bündnerland



Winterwanderungen verkürzen die kalte Jahreszeit. (Foto: pixabay)

Die Wintertageswanderung vom Donnerstag, 10. März, geht von Klosters auf die Alp Garfiun und zurück. Die Wanderzeit beträgt zirka vier Stunden mit einem Aufstieg von 250 Metern und einem Abstieg von 250 Metern.

Der Zug fährt um 7.07 Uhr ab Zürich HB auf Gleis 10 Richtung Chur, umsteigen in Landquart auf die RhB nach Klosters Platz, Ankunft 8.59 Uhr. Nach dem Startkaffee im Restaurant Alpina beginnt die Wanderung entlang der Landquart via Äuja und Monbiel nach Garfiun. In der Alphütte Garfiun wartet das Mittagessen. Zirka zwei Stunden später wandert die Gruppe zurück zum Parkplatz Monbiel, wo das Postauto nach Klosters Platz wartet, Abfahrt ist

um 15.14 Uhr. Es besteht auch die Möglichkeit, bis Klosters weiterzuwandern. Treffpunkt für alle ist der Bahnhof Klosters Platz um 16.20 Uhr. Rückreise ab Klosters Platz um 16.31 Uhr, umsteigen in Landquart, Ankunft in Zürich HB um 18.22 Uhr. Gute Schuhe, Wanderstöcke und Sonnenschutz werden empfohlen. Das Wanderleiterteam Sepp und Claire freuen sich auf einen schönen Wintertag. (e) ○

HÖNGGER WANDERGRUPPE 60PLUS
Besammlung um 6.45 Uhr beim Gruppentreff im HB Zürich.
Gruppenreisebillett Halbtax 37 Franken, Organisationsbeitrag 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 7. März, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 8. März, 8 bis 9 Uhr bei Joseph Schlepfer, 044 491 41 78, Notfall 079 519 33 25 oder Claire Wanner, 044 340 21 81, Notfall 078 708 22 25.

DANKSAGUNG

Ernst Krumm

15. Mai 1931 – 1. Februar 2022

Wir waren sehr bewegt vom Ausmass der Wertschätzung, die ihm noch einmal entgegengebracht wurde. Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich in unserer Trauer mit uns verbunden fühlten, ihre Anteilnahme auf vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten und mit uns gemeinsam Abschied nahmen von unserem geliebten Ernst Krumm.

Im Namen der Familie Krumm
Verena Krumm
Heinz Krumm mit Familie

Baumeister Specht

Beim Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzvereins Hönegg dreht sich alles um die Spechte im Hönegger Wald und die Bäume, welche für ihre Lebensweise unabdingbar sind.



Buntspecht an der Arbeit (Foto: Dorothee Häberling)

2021 brüteten fünf verschiedene Arten von Spechten im Höneggerwald, vom spatengrossen Kleinspecht bis zum krähengrossen Schwarzspecht. Neben einzelnen Grün- und Mittelspechten ist der bekannte Buntspecht am häufigsten zu sehen und zu hören. Im März sind die Vögel auf Partnersuche und grenzen ihre Reviere ab. Zentral ist eine geeignete Höhle, in welche später die Eier gelegt und die Jungen grossgezogen werden. Dabei haben die unterschiedlichen Arten auch verschiedene Vorlieben. Die Schwarzspechte bevorzugen Buchen, von welchen es im Hönegger Wald gar nicht so viele hat. Der Mittel- und der Kleinspecht sind auf Bäume angewiesen, die nicht mehr ganz vital sind, denn mit ihrem kleinen Schnabel ist der Höhlenbau schwieriger. Weniger anspruchsvoll sind die Buntspechte, die unterschiedliche Baumarten nutzen. Nicht jedes Jahr wird eine neue Höhle gebaut, es kann auch die Schlafhöhle des Weibchens oder

des Männchens oder auch die Bruthöhle vom Vorjahr genutzt werden. Eine riesige Überraschung ist es, wenn verschiedene Spechtarten im gleichen Baum ihre Jungen grossziehen. Da sie an verschiedenen Orten ihr Futter suchen, entsteht keine Konkurrenzsituation.

Baumeister Spechts Höhlen sind für den Wald sehr wertvoll. Über 200 Höhlen lassen sich beim genauen Hinschauen entdecken. Davon profitieren viele andere Tierarten wie Fledermäuse, Bienen, andere Vogelarten oder Siebenschläfer. Es ist daher wichtig, dass die Höhlenbäume erhalten bleiben. (e) ○

NATURSPAZIERGANG MIT DEM NVV HÖNGG
Sonntag, 13. März, 14 bis 16 Uhr, Treffpunkt Parkplatz oberhalb Friedhof Höneggerberg (Kreuzung Kappenbühlstrasse/ Michelstrasse)

Der nächste
«Höngger»
erscheint
am 17. März.

Die Höngger Vogelwelt im Frühling

UMFRAGE

Was sagen Sie zur Aufhebung von Masken- und Zertifikatspflicht?



Vera Brand
Ich finde die Aufhebung dieser Schutzmassnahmen

nicht zu früh. Meiner Meinung nach wissen die Leute sich mittlerweile recht gut zu schützen. Ich würde befürworten, weiter zu testen und die Massnahmen wieder aufzunehmen, wenn sich die Situation verschlechtert. Ich persönlich trage zu meinem eigenen Schutz weiterhin eine Maske.



Neli Toncheva
Ich finde es gut, dass die Maskenpflicht weitgehend

abgeschafft wurde. Das Maskentragen empfinde ich nämlich als sehr unangenehm. Für mich kommt auch die Aufhebung der Zertifikatspflicht nicht zu früh. Ein bisschen Angst vor einer Ansteckung habe ich aber dennoch, auch wenn ich geimpft und geboostert bin.



Ursin Camenisch
Ich bin sehr froh, dass die Maskenpflicht

abgeschafft wurde. Ich kann nämlich aus medizinischen Gründen keine Maske tragen. Das hat oft für Probleme gesorgt, weil ich von anderen Leuten beschimpft und angefeindet wurde. Deshalb bin ich glücklich, dass nun zumindest in den Läden keine Masken mehr getragen werden müssen.

Umfrage: Dagmar Schröder



Die Amseln sind eine der ersten Vogelarten, die man singen hören kann. (Foto: pixabay)

Ab März geht es richtig los mit dem Vogelkonzert. Benjamin Kämpfen vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg gibt in einem Vortrag für die @KTIVL@ einen Einblick in die Vogelwelt und stellt die häufigsten Arten vor.

Vielleicht ist es ja schon aufgefallen: Bereits seit Januar singen die ersten Amsel-Männchen jeweils frühmorgens ihr melodisches Lied. Ein sicheres Zeichen, dass die Ta-

ge wieder länger werden und der Frühling naht. Damit startet auch eine stressige Zeit für die Vögel: Revier abgrenzen, Nest bauen und Junge aufziehen – das ist das Programm für die nächsten Wochen. Neben den häufigen Arten wird Benjamin Kämpfen auch einige ornithologische Highlights aus dem Quartier präsentieren. Denn neben den allgegenwärtigen Kohlmeisen, Amseln und Buchfinken kommen auch seltenere Arten bei uns vor: Schwanzmeise, Kolkrabe und Mittelspecht sind regelmässig zu beobachten – aber wahrscheinlich erkennen nur die wenigsten

Höngger*innen sie auf Anhieb. Wer sich der einheimischen bunten Vogelschar intensiver widmen möchte, lädt die gut gestaltete App «Vogelführer BirdLife Schweiz» herunter. Sie ist für Smartphones und Tablets verfügbar und kostenlos. (e) ○

VORTRAG ZUR VOGELWELT
Donnerstag, 17. März, 14.30 Uhr,
Katholisches Gemeindehaus,
Limmatalstrasse 146. Eintritt frei,
alle Interessierten sind herzlich
willkommen. Anschliessend wird
Kaffee und Kuchen serviert.

Frauenkleider-Tausch

Der Frauenverein Höngg lädt am Freitag, 25. März, ab 19 Uhr im GZ zum Frauenkleider-Tausch, der im Höngger Quartierleben mittlerweile zur Tradition geworden ist.

Wer über die letzten Monate einiger Kleidungsstücke überdrüssig geworden ist und den Kleiderschrank ausgemistet hat, bekommt jetzt die Gelegenheit, die ausgemusterten Sachen an die Frau zu bringen und gleichzeitig

die im Schrank entstandenen Lücken wieder zu füllen:

Bringen, holen, tauschen, geniessen

Ein weiteres Mal organisieren der Frauenverein Höngg, das GZ Höngg und engagierte Frauen aus dem Quartier diesen beliebten Anlass im Kulturkeller des GZ Höngg. Hier kann nicht nur nach Herzenslust gestöbert, anprobiert und ausgetauscht werden, sondern bei einem Drink an der Bar gleich auch noch auf den gelungenen Abend angestossen werden. Wie immer sind alle ohne Voranmeldung herzlich

willkommen. Kleider können am Tauschtag bereits zwischen 11 und 13 Uhr im GZ abgegeben – oder am Abend selbst mitgebracht werden. Selbstverständlich dürfen aber auch diejenigen vorbeikommen, die selbst nichts abzugeben haben, sondern nur auf der Suche nach neuen Stücken für ihre Garderobe sind. (e) ○

FRAUENKLEIDER-TAUSCH
Freitag, 25. März, 19 bis 21.30 Uhr
GZ Höngg, Limmatalstrasse 214
Eintritt: 5 Franken,
mit Kulturlegi gratis